

Klein-Twülpstedt.

Unser Dorf liegt im Kreise Helmstedt an der Bahnlinie Braunschweig - Oebisfelde. Der Name wird verschiedenartig gedeutet. Einmal nach dem germanischen Gott Tius, dem in Gr. Twülpstedt auf dem Ringplatz geopfert wurde. Wiederrum wird erzählt, daß in Oebisfelde auf der Burg ein Aussichtsturm gewesen sein soll, von wo aus man Kl. Twülpstedt an zwölfter Stelle liegen sehen konnte. So hieß unser Dorf im Jahre 1145 Twilpstedde, etwas später Twulpstidde, 1209 Twülpstede und 1536 Kl. Twülpstedt. Im Jahre 1201 hatte unser Dorf 8 Bauernhöfe und 2 Hothöfe. Es ist ein rechtes Bauern- und Straßendorf. Die Einwohnerzahl waren im Jahre 1790 - 179 Einwohner, 1825 - 297, 1925 - 328, 1935 - 313 und 1949 - 534 Einwohner. ^{1950: 560} 1957: 460 u. Kräuter

f. von 1758 Nr. 4.

Die alte Schule befand sich mitten im Dorfe, in dem Hause, wo heute Milchhändler Bachmann wohnt. In der alten Schule unterrichteten Herr Hobschauer und Herr Röbbeling. Im Jahre 18~~54~~⁶⁴ wurde eine neue Schule gebaut mit einem Glockenturm. Die Glocke, die nur bei einem Todesfall in unserer Gemeinde geläutet wird, wurde von der Forstinteressenschaft 1869 gestiftet. Die neue Schule wurde 1855 bezogen und die Kinder von dem Lehrer Herrn Röbbeling unterrichtet. Von Ostern 1883 - 30. September 1928 wirkte Herr Kantor Schrader in der Schule, also 45½ Jahr. Sein Wahlspruch war: „Was du bist, das wolle sein, und nichts wolle lieber sein!“ H. Schneemelcher

Vom 16. Oktober 1928 - 16. März 1929 wurde Hilfslehrer Gustav Köppe hier beschäftigt. Von Ostern 1929 - Ostern 1938 war Herr Lehrer W. Bock an der Schule tätig. Dann folgte Herr Lehrer Otto Köppe, der mit Unterbrechung von Ostern 1938 - 1. Oktober 1943 die hiesige Schulstelle inne hatte. Von Mai - Dezember 1946 vertrat ihn Herr Barthelt.

• Durch den Zuzug der Flüchtlinge ist die Zahl der

Schulkinder sehr gestiegen. Wir bekamen, nach dem die Schule gründlich überholt war, am 1. Oktober 1949 zwei neue Lehrer; Herr Rodemund und Herr Lägel. B. Luck

Klein-Twülpstedt. Lehrer Rodemund aus Bahrdorf übernimmt die Stelle des Schulleiters. Die zweite Lehrerstelle wird mit einem Lehrer aus dem Kreise Hameln besetzt. Lehrer Köppe, der elf Jahre lang die Kinder des Ortes betreute, tritt in den Ruhestand.

Im Jahre 1883 wurde die Zuckerfabrik errichtet. 1901/2 wurde die Bahnstrecke Braunschweig-Oebisfelde gebaut. Dazu holte man hauptsächlich Italiener und Tschechen als Arbeitskräfte heran. Diese hatten ihre Zelte im Volkmarsdorfer Walde aufgeschlagen. Am 1. 10. 1892 fuhr die Eisenbahn zum ersten Male von Braunschweig nach Oebisfelde. Anschließend wurde der Bahnhof gebaut. Im Jahre 1910 kam das elektrische Licht in unserem Dorfe auf. Im Jahre 1913 kam Herzog Ernst August von Cümmerland mit seiner Gemahlin Viktoria Luise mit der Eisenbahn hier durch. Im Walde ist eine Flur mit Namen Weidbruch. Hier soll ein Dorf gestanden haben, das im Siebenjährigen Kriege zerstört wurde. Eine Gastwirtschaft ist der Zerstörung entgangen, die aber auch verfallen ist. Um die Dorfstraße zu verschönern, wurden ungefähr 1920 Roldornbäume angepflanzt. Durch unsere Feldmark fließt der Katharinenbach. Er entspringt im Volkmarsdorfer Walde und fließt bei Grafhorst in die Aller. 5. Poppenhäger.

Weihnachtsfeier und Elternabend

w. Kl.-Twülpstedt. Am Sonntag, dem 18. Dezember veranstaltet die hiesige Schule eine Weihnachtsfeier. Die Eltern der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Unsere Weihnachtsfeier.

Am 18. Dezember 1949 fand unsere Weihnachtsfeier statt. Wir bekamen es vier Wochen vorher zu hören. Da war

eine große Freude in unserer Schule. Wir übten nun tüchtig Theaterstücke und Lieder. Auch zu unserer Verlosung arbeiteten wir Jungen und Mädchen vielerlei Dinge aus Holz und Woll. Da wir den Kindern von 2 bis 14 Jahren eine Freude bereiten wollten, sammelten wir acht Tage vorher Eier, Mehl, Fett, Zucker und was sonst noch für Kuchen und Kekse gebraucht wird. Mehrere Frauen aus unserem Dorfe backten nun die Leckereien. Sie wurden dann in Tüten gepackt und dem Weihnachtsmann übergeben. M. Reiß.

Um 2 Uhr fing die Vorstellung an. Es wurden Theaterstücke gespielt, Gedichte vorgetragen und Lieder gesungen. In der Pause kam dann der Weihnachtsmann und brachte jedem Kinde eine Tüte und ein großes Stück Honigkuchen. Von fünf bis sieben Uhr war Pause. Am Abend wiederholte sich alles. Zum Schluß kam dann die große Verlosung. Es wurden dann die nützlichen Sachen verlost.

An freiwilligen Geldspenden, für Verlosung und Versteigerung nahmen wir 155,77 DM ein. An Unkosten hatten wir 45,03 DM. J. Höfker.

w Klein-Twülpstedt. Eine Weihnachtsfeier der Schule fand unter regster Beteiligung des ganzen Dorfes statt. Nachdem am Nachmittag die Kinder zu ihrem Recht gekommen waren, es hatte von der Gemeinde gestiftete Geschenke und Kuchen, den der Bäckermeister Börs zur Verfügung gestellt hatte, gegeben, füllte sich am Abend der Saal des Dorfkrauses bis auf den letzten Platz. Nach einer Begrüßung durch Lehrer Rotermund führten die Kinder mehrere kleine Theaterstücke auf. Viel Freude brachte die Verlosung der von den Kindern gebastelten Geschenke. Im Namen des Schulausschusses und der Gemeinde sprach Herr Kreipe seinen Dank aus.

Schulausflug am 20. 12. 49.

Kurz vor den Weihnachtsferien machten wir noch einen Ausflug. Unser Ziel waren die sogenannten Hümensteine. Hümensteine bedeutet hier so viel wie hohe Steine; denn es sind in diesem Falle nur Sandsteinfelsen und keine Hümengräber. Der Weg zu ihnen führt fast nur durch Wald. Nach ein

gehender Besichtigung und einigen Aufnahmen. Zogen wir weiter. Unser nächstes Ziel war die Burg Neuhaus. Diese frühere Wasserburg, das heißt, sie war früher ganz von Wasser umgeben und nur durch eine Fährbrücke vom festen Lande getrennt, ist jetzt in ein Waisenkindenheim umgebaut worden. Die Burg wurde im Jahre 1372 vom damaligen Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel zur Belagerung der Burg Vorsfelde errichtet. Heute beherbergt sie etwa 10 Kinder, die dort essen, trinken und schlafen. Auch ihren Unterricht erhalten sie dort. Zu dem Waisenhaus gehören auch einige Morgen Ackerland, auf dem sie selbst arbeiten.

ger. G. Sobetzki



Zur grünen Woche nach Wolfsburg.

Im der Woche vom 22. bis zum 29. Januar 1950 war in der Volkswagenstadt Wolfsburg eine grüne Woche. Das heißt, es ist eine Jagdausstellung. Am 23. des Monats besuchten wir dieselbe. Unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Man bot uns allerlei. Unter anderem waren dort viele Rehgehörne, Hirschköpfe und -geweihe zur Schau gestellt. Auch einige Wildschweinköpfe, meist vom Keiler, ja sogar ein junger Wildbock, waren zu sehen. Dann kamen wir zu den Raubvögeln. Busarde, Habichte, Weihen, die verschiedenen Arten der

Eulen und einer der in unserem Vaterlande so seltenen Fischadler waren hier ausgestellt. Dann bewunderten wir eine Gruppe der verschiedenartigsten Tiere, z. B. das oben erwähnte Wildschwein, einen Fuchs, zwei Dachse, einen jungen Rehbock, Iltis, Uterel, Hermelin und Steinmarder. Als nächstes sahen wir einige laufende Birkhühner. Anschließend kamen wir zu den Wasservögeln. Hier betrachteten wir uns einige Wildenten, Teich- und Bläßhühner und auch Kraniche. Zum Abschluß gingen wir ins obere Stockwerk. Dort sahen wir, wie man das Wild pflegt. Dann machten wir noch einen Spaziergang durch Wolfsburg. Mit seinen breiten Betonstraßen, mit dem sich langhinziehenden Volkswagenwerk, aus dem die das Straßensbild beherrschenden Volkswagen stammen, übte Wolfsburg einen großen Eindruck auf uns Kinder vom Dorfe aus.

gez. G. Sobetko.

Schulsausflug nach Wolfsburg
w. Kl.-Twülpstedt. Fünfzig Schüler führen mit einem Omnibus zur Besichtigung der Jagdausstellung nach Wolfsburg. Besonderes Interesse zeigten die Kinder für die dort ausgestellten Geweihe von Hirschen und Rehen sowie für die Raubvogelarten unserer deutschen Ostgebiete. Nach der Besichtigung unternahmen die Schüler mit ihrem Lehrer Rodmund einen Rundgang durch die Stadt. Hoherbereichert kehrten sie gegen Abend von ihrem Ausflug zurück. — In diesem Jahr kommen elf Schüler zur Entlassung. Gleichzeitig werden 13 Kinder eingeschult.

Die Kleuhäuser Schwein.

Kurz vor der Burg Kleuhaus liegt ein Buckel echter Flecklandschafwolle und am Anfang davon ein kleines Steinwürfel. Genannt wird dieses Fleckchen Erde „die Kleuhäuser Schwein“ oder die hohen Steine. Und tatsächlich sind es drei mächtige graue Steine mit vielen unterschiedlich großen runden Vertiefungen, die überall neben dem auch hier eingekratzten Kämmerungsverwüsten zu sehen sind. Der weiche Sandstein, der sich an neu beschädigten Stellen durch leichtes Reiben mit dem Fingern zu feinstem weißem Seifenstaub zerreiben läßt, ist sicherlich vom Wasser so zerfurcht und geformt wor-

dem. An einigen Stellen sieht er so aus, als wäre der Seifen-
schaum aus Mutter's Wäschwanne nach besonders schmutz-
ziger Wäsche eingetrocknet und versteinert. In der größten
Felsenplatte hat irgendwer einen richtigen Sessel mit Rück-
lehnenlehne hineingehauen, um hier auszuruhem, wenn er
sich sattgesehen an dem Blick in das stille abgelegene
Wiesental und auf die gegenüberliegende Anhöhe, auf
der die aufgereihten Straßebäume dem Weg von Vorfelde
bis Reislingen und Hohlungen aufreigen.

Am 6. 3. 50. fand in der Schule unser 1. Lichtbild-Märchen-
abend statt.

Am 14. 3. 50 erschien aus Braunschweig der Tonfilm-
wagen von der Landesfilmstelle. Wir (wa) sahen vier
Filme: 1) Frühling. 2) Watt. 3) Wald. 4) Uhu.

Am 23. 3. 50 veranstalteten wir einen Elternabend als Ab-
schiedsfeier. Von der Oberklasse wurden Gedichte von
Goethe und Schiller deklamiert. Die Glocke wurde mit verteil-
ten Rollen von der ganzen Klasse vorgetragen. Auch
einige Lieder wurden gesungen. Die unteren Klassen
führten ebenfalls einige Theaterstücke und Lieder vor.
So nahmen wir von den Entlassenen Abschied.

Am 29. 3. 50 fuhren wir mit dem Rade nach Helmstedt,
um dort die Schulausstellung zu besuchen. Dort
trafen wir viele Schüler und Schülerinnen aus
dem ganzen Kreise Helmstedt. Ein Relief von
Helmstedt fesselte zuerst unsere Blicke. Jeder
Helmstedter Einwohner konnte darauf sein Haus
finden. In den Fluren und Klassenzimmern der
Ernst-Augustschule waren viele Dinge ausgestellt,
die von den Schulkindern aus Helmstedt und
aus dem Kreise gearbeitet waren. Dann gingen wir
in die Stadt, um uns den Hausmannsturm und
das Juleum anzusehen. Von da aus gingen
wir zu den Lübbensteinen. Die Lübbensteine
sind große, schwere Steine, die hinter Helmstedt
auf einer kleinen Anhöhe liegen.

Pfingsten war bei uns großes Schützenfest. Am 3. Pfingsttag 1950 veranstaltete unsere Schule ein Schulfest. Mit Musik und der Schulfahne zogen wir durchs Dorf zum Festplatz. Dort spielten wir allerhand lustige Stafetten. Dann wurde der Schützenkönig ausgeschossen. Außerdem noch der Fahnenträger und die Königbegleitung. Der Schützenkönig wurde Horst Grop, der zum Schluß für jedes Kind ein Königsbier spendierte. Fahnenträger wurde Frau Köther. Die Schülerinnen unserer Schule zeigten Volkstänze. Danach wurde eine Polonäse mit den Schülern aufgeführt. Das Schönste war die Preisverteilung, denn jedes Kind bekam eine kleine Gabe. Dann brachten wir den König mit Musik nach Hause. So endete unsere herrliche Feier.

Aus unserem Ort
 w. Kl.-Twülpstedt. Unter der Leitung von Lehrer Rödermund veranstaltete die Schule Kl.-Twülpstedt einen beifällig aufgenommenen Elternabend, an dem Lieder und Gedichte von den Schülern vorgetragen wurden. — Die Forstinteressenten unseres Ortes werden in den nächsten Tagen mit den restlichen Aufforstungsarbeiten beginnen. Nach Fertigstellung wird der Interessentenwald allen Anforderungen genügen. Die erkrankten Bäume sind ausgeholzt und abefahren worden.

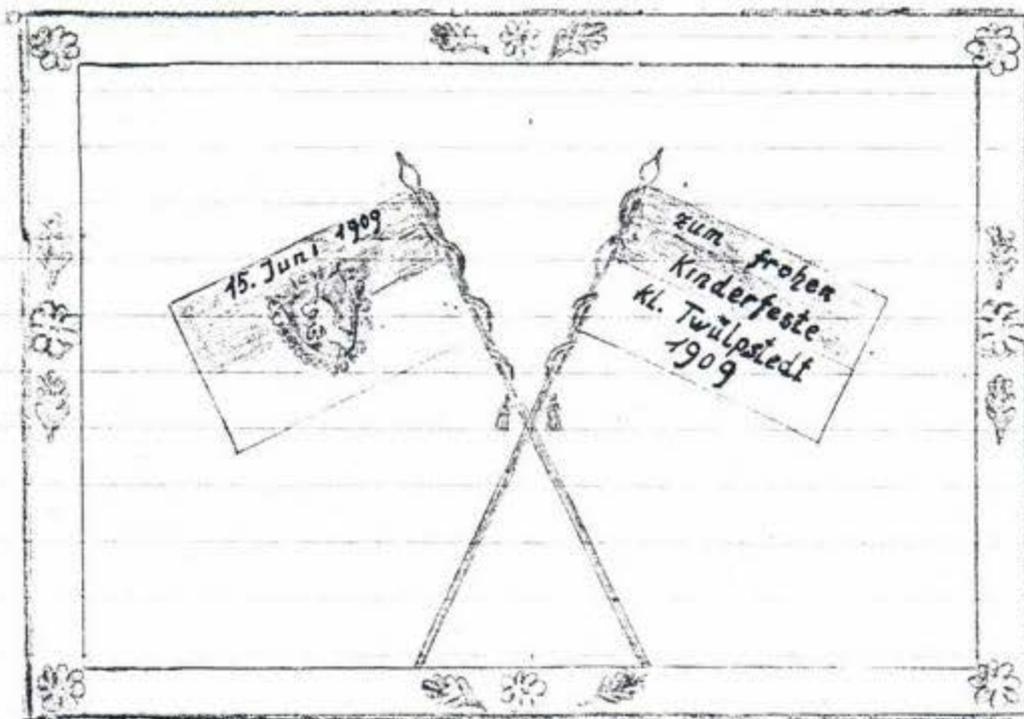


Ostern 1950 wurden entlassen: Ingrid Fricke, Christa Clerger, Margrit Bodenburg, Waltraud Bastubbe, Elisabeth Höchig, Heinrich Höchig, Heinz Illigas, Gerhard Sobelko, Werner Lemke, Wolfgang Kili-mann und Manfred Richter.

Zum frohen Kinderfeste!

In der Ecke hinter dem Schrank stand zwischen verstaubten Landkarten eine große schwarze Wachsstockhülle. Sie sah aus wie eine Frau, die in Trauer ist. Nun haben wir uns diese schweigsame Dame näher angesehen. Wüßt ihr, was da zum Vorschein kam? Eine schöne Fahne in den alten Braunschweiger Farben Blau und Gelb. Auf der einen Seite steht „Zum frohen Kinderfeste.“ Auf der anderen Seite ist das springende Roß. Dort steht auch ihr Geburtstag: 15. Juni 1909. Heute haben wir sie in der Sonne gelüftet. Sie soll uns Pfingsten beim Kinderfest voranflattern.

Ingrid Märtem. (4. Schj.)



Alekhild Behse. (4. Schj.)

Die Schule war zwar im Sommer gründlich repariert⁹ und an der Ostseite mit neuen Ziegeln versehen, aber an den Ausbau einer neuen Lehrerwohnung hatte man nicht gedacht. Um aber dem 2. Lehrer mit seiner 5. köpfigen Familie das Unterkommen zu ermöglichen hat die Gemeinde durch Herausbau von 2 Schleppluken nach Süden und Norden ein neues Wohnzimmer und eine Küche geschaffen. Wir Kinder des 3. und 4. Schuljahres zusammen mit unseren Lehrer Gelegenheit gründlich aufgeräumt und fastig 300 Eimer ganz alten Bauschutt vom Hausboden und Nebenboden herunter geholt Am 25. 11. 50 wurde die Wohnung bezogen.

Fritz Gro,

Wir helfen beim Bau der Lehrerwohnung. Nach dem Besuch des Tischlers in der vorigen Woche haben wir nun auch etwas vom Bauhandwerk kennengelernt. Es war in unserer Schule am Glockenturm. Dort war an der alten, wackligen Treppe eine Lehmdecke, die wie eine Mausefalle war. Wer auf dem staubigen Boden trat, konnte leicht durchbrechen und sich mit gebrochenen Gliedern im Holzstalle wiederfinden. Diese Gefahrenquelle haben wir mit unserem Lehrer beseitigt. Das hat aber Staubwolken gegeben! Nach ein paar Tagen haben wir es neu verschalt. Am Montagvormittag haben wir eine neue Lehmdecke aufgebracht. Damit haben wir der Gemeinde Klein Trülpstedt Kosten erspart und gleich etwas vom Bauhandwerk gelernt.

(4. Schlf.)



Klein-Twilpstedt. Die Schulanfänger, die in Begleitung der besorgten Mütter zur Einschulung gekommen waren, wurden nach freundlicher Begrüßung durch Schulleiter Rodermund überrascht, als in der Tür plötzlich der Kasper erschien, der dem Klassenlehrer Lägél einen langen Rohrstock überreichte. Lehrer und Kinder einigten sich aber darüber, daß die Erziehung ohne Gebrauch des schmerzhaften Gegenstandes vor sich gehen sollte, und jedes Kind durfte sich zum Andenken ein kleines Ende abbrechen. Kasper, klug und weise, schlug dann vor, das Lesen nach der Ganzwortmethode zu lernen, was mit zwei Worten gleich praktisch erprobt wurde. Als es damit nach 10 Minuten schon klappte, kam die Frau des Kaspers mit Belohnungen für alle, so daß der erste Schultag, auf den Lehrer Lägél die Eltern schon am Abend vorher durch einen Vortrag über die Ganzwortmethode vorbereitet hatte, zur allgemeinen Freude und Zufriedenheit sein Ende fand.

Folgende Kinder sind am 19. April in die 1. Klasse gekommen: Jutta Gebauer, Ursula Herzog, Karin Janzen Rolf Kamieth, Karl-Friedrich Kämpfer, Irma Kehler, Wilhelm Höchig, Susanne Kreipe, Hans Peter Kurpanek, Astrid Lemke Hans Lindner, Walter Meier, Jürgen Roland.

Am Montag, den 25.6.50 machten wir Kleinen einen Ausflug nach Burg Kuhaus und den Dünensteinen. Herr Kämpfer hat uns mit dem Gummirwagen halb hingefahren. Einige Mütter waren auch mit. Das war unser

schöne Umgebung, die wir nun auf unserer ersten Wanderung kennengelernt haben.

Heimatkunde in der Schule

Klein-Twülpstedt. Im Gegensatz zu den Stadtschulen hat es im Ort acht Tage länger Unterricht gegeben, um diese Zeit für die Herbstferien aufzusparen, wenn die Bedürfnisse der Landwirtschaft stärker werden. Die letzten Schultage wurden dazu benutzt, den Kindern je nach Alter die nähere und weitere Umgebung der Heimat in Schulausflügen zu zeigen. Das erste und zweite Schuljahr besuchte die „Hünensteine“ in der „Neuhäuser Schweiz“ und besichtigte die Burg Neuhaus. Ein Drittel des Weges wurden die Kleinen allerdings mit einem Gummwagen gefahren. Das dritte und vierte Schuljahr fuhr in den Elm. Bornum, Reitling, Tetzelstein, Langeleben, Königsutter mit Kaiserdom waren die Etappen. Die oberen vier Jahrgänge machten mit dem Omnibus eine Harz-jahrt. Goslar, das Okertal und Bad Harzburg wurden besucht. An allen Ausflügen war auch ein Teil der Mütter beteiligt, die damit in die schwere Alltagsarbeit einmal einen erholsamen Feiertag einlegten.

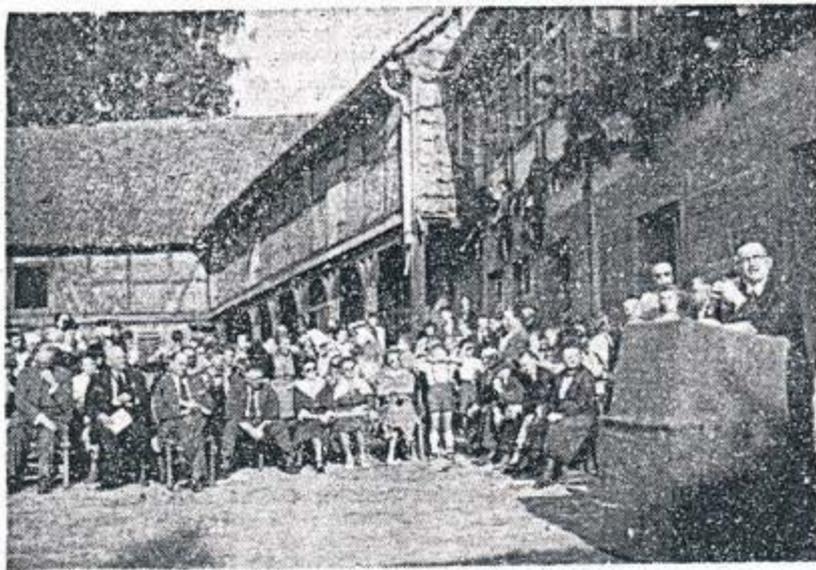


Foto: Steffens

Eröffnung der Eulenspiegel-Festwoche in Kneitlingen

Till Eulenspiegel



Radfahrt zur Eulenspiegelwoche nach Schöppenstedt und Kneitlingen.

Am 9. 6. 50 fuhren wir Schulkinder mit unserem Lehrer zur Eulenspiegelwoche nach Schöppenstedt und Kneitlingen. Till Eulenspiegel wurde vor 600 Jahren in Möhlen brennigt. Vor dem Eulenspiegell of in Kneitlingen, wo Till das Licht der Welt erblickte, steht die steinerne plastische Nachbildung seiner Schelmengestalt. Unsere Fahrt

ging durch mehrere kleine Dörfer und durch Königsutter. In Königsutter hatten wir die Erlaubnis, uns den Dom von innen anzusehen. Dort besichtigten wir das Grabmal Kaiser Lothars, seiner Gattin Richenza und Heinrichs des Stolzen. Wir gingen durch den Kreuzgang. Dort war eine Reihe von Säulen, jede anders verziert. Am radelten wir weiter. Wir kamen an Lütenspring vorbei und in dem Elm aufwärts bis zum Tetzelstein. Vom

Tetzelstein aus ging es über Langelieben und
Sambleben nach Schöppenstedt. In Schöppenstedt
gingen wir zum Eulenspiegelmuseum. Dort besich-
tigten wir Bilder, Gemälde, die Weltliteratur und
sonstige Andenken von Eulenspiegel. Von dort aus
gingen wir in einen Saal, wo wir die Hohenstei-
ner Puppenspiele sahen. Diese stellten die Striche
in lebenden Bildern dar. Dann ging es nach Hrei-
lingen. Dort war eine breites Band über die Straße
gespannt, worauf geschrieben stand: „Hier is Uhlens-
piegel up de Welt e komen.“ Jetzt ging es zum
Eulenspiegelhof, wo die Schulkinder des Ortes Eulen-
spiegelstriche in lebenden Bildern vorführten.
Um 17 Uhr traten wir die Rückfahrt an und wa-
ren um 20³⁰ Uhr wieder zu Hause.

Unsere Harzfahrt.

Am 6. Juli 1950, veranstaltete die Oberklasse unserer
Schule mit dem Bus eine Fahrt nach dem Harz.
An herrlich prägnanten Wiesen und Feldern
vorbei, führte unser Weg über Vorsfelde, Wolfsburg,
Fallersleben, Braunschweig, Wolfenbüttel. In Wolfen-
büttel sahen wir uns das Schloß, die Bibliothek und
das Lessinghaus an. Von da fuhren wir nach Vie-
nenburg. Dort sahen wir den Harz schon. Das
war eine Freude! Als wir in Goslar ankamen, stand
ein Stadtführer da und zeigte uns die interessanten
Bauwerke an: Die Kaiserpfalz, das Rathaus, Kirchen,
Kaufhäuser, der 500 jährige Brunnen auf dem Markt
das Kunstuhrenmuseum usw. Dann fuhren wir
im Okertal aufwärts nach Romherkall. Dort rastete-
ten wir. Dann verließen wir den Bus und gin-
gen über die Kästekluppen nach Bad-Harzberg.
Wir kamen genau zur Schwebelbahn. Gleich sind wir
hin auf gefahren. Dort sahen wir uns die zerstörte
Burg und die Carnossa säule an. Dann sahen wir
die Stadt an. Vom Bahnhof aus fuhren wir

nach Hause. Allen hat die Harzfahrt gut gefallen.
Barbara Hertelt.

Völkzählung 1950.

Am 13. September 1950 fand im westdeutschen Bundesgebiet eine Völkzählung statt. Hierzu wurden in unserem Ort 54 Gebäudelisten, 71 Wohnungsbogen, 146 Haushaltungslisten und 21 Arbeitsstättenbogen verteilt, so daß in unserem Ort 54 Gebäude, 71 Wohnungen, 146 Haushaltungslisten und 21 Arbeitsstätten gezählt sind. Anstaltslisten wurden in unserem Ort nicht verteilt. Es wurden fernerhin 267 männliche und 293 weibliche Personen gezählt. Unser Ort hat also 560 Einwohner.

Horst Groß

Klein-Twülpstedt. Die Gemeinde hat im letzten Jahr erhebliche Mittel aufgewendet, um das alte Schulhaus in Ordnung zu bringen. Lehrer und Schulkinder haben es jetzt übernommen, das Äußere des alten Gebäudes in freiwilliger Arbeit zu verbessern. Ein neues grünes Geländer ziert den Eingang; das Unkraut am Zaun wurde beseitigt, und die dort geschaffene Terrassen sollen mit Zierpflanzen versehen werden. Für die Abwässer ist eine durch Steinplatten abgedeckte Sickergrube geschaffen worden. Die Kinder aller Jahrgänge waren an der Arbeit beteiligt.

Klein-Twülpstedt. Ein Elternabend für die Oberstufen der Schule wurde nur von der Hälfte der Eltern besucht. Diese Abende sind für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule sehr wichtig; man bedauert deshalb den geringen Besuch. In den Elternrat wurden Herzog, Frau Poppenhäger und Frau Kreipe gewählt. Eine Ausstellung von Schülerarbeiten gestattete den Eltern einen Einblick in die Arbeit der Schule. Zum Abschluß wurden Lichtbilder aus dem unzerstörten Braunschweig gezeigt. — Die Gemeinderatssitzung wurde auf Dienstag der nächsten Woche verschoben.

Es war ihnen Herzenssache

Oldenburg (Ini). Die Jungen der Klasse 7 der Knabenschule Röwekamp in Oldenburg haben alle Schulen in Stadt und Land Oldenburg in einem Rundbrief aufgefordert, pro Klasse 10 DM zu spenden, um zu Weihnachten den Kriegsgefangenen ein Paket zu schicken. Damit möchten die Schüler beweisen, daß die Gefangenengedenkstunde am 26. Oktober ihnen keine Formsache, sondern Herzensangelegenheit gewesen ist.

Am 27. 11. 1950. veranlaßte unsere Schule eine Sammlung für ein Standardpaket für einen deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Wir sandten 10 DM an den Nordwestdeutschen Rundfunk Hamburg auf das Postscheckkonto 40 000 in Hamburg.

Wir basteln zu Weihnachten! Eines Tages erfuhren wir von unserem Lehrer, daß wir dieses Jahr mit basteln dürfen für Weihnachten. Noch am selben Tage suchte ich mir zu Hause allerlei Werkzeug zusammen. Dann ging eine

richtige Jagd los nach Zigarren-
kisten, denn wir brauchten ja
auch Holz. Mit einem großen Kar-
ton unter dem Arm, indem ich
immer alles hineinpacke, geht es
abends los zur Bastelstunde.

Zweimal in der Woche gehen wir
zum Arbeiten in die Schule. An-
gefangen haben wir mit einfachen,
schönen Sachen. Es wird immer etwas
schwieriger, aber es macht uns sehr viel
Spaß. Was wir alles anfertigen, darf ich
allerdings noch nicht verraten. Denn bei
unserer Weihnachtsfeier werden diese
Sachen alle an die Eltern verlost. Wir
hoffen, daß sich alle an unseren Ar-
beiten erfreuen werden.

Unser Elternabend.

Am 16. Dezember 1950 hatten wir unsern
Elternabend. Schon um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr füllte sich
der geschmückte Saal; denn um drei Uhr
sollte die Vorstellung beginnen. Nach der
Begrüßungsansprache unseres Lehrers,
Herrn Rodermund, folgte ein reichhaltiges
Programm. Am Schluß bekam jedes Kind
vom Weihnachtsmann eine Tüte mit Ge-
bäck und Kuchen, wofür die Einwohner die
Zutaten stifteten. Frau Schilles aus Helm-
stedt, die vor 60 Jahren einmal hier die Schu-
le besuchte, wurde von den Mädchen der
Oberstufe zu unserer Feier eingeladen.

Abends spielten wir dasselbe für die Großen.
In der Pause verkauften wir Lose, deren Ge-
winne am Schluß der Vorstellung verteilt
wurden. Es waren alles Sachen, die wir in

unsern Werkstunden gebastelt hatten.

Bürgermeister Köther wiedergewählt

Al.-Zwülpstedt. In der letzten Gemeinderats-sitzung kam schon bei der Behandlung des ersten Punktes der Tagesordnung Unruhe in das Haus. Als zur Wahl des Bürgermeisters geschritten wurde, schwirrten wie aus heilerem Himmel die Vorschläge in die Versammlung. — Zum Glück blieb es nur bei Vorschlägen, denn niemand nahm zunächst einen Vorschlag an. Als zur Abstimmung geschritten wurde, standen sich der bisherige Bürgermeister Reinhold Köther und der von der Gegenseite nominierte Kandidat, Schuhmacher Körner, als Bewerber gegenüber. Mit 5:3 Stimmen wurde der bisherige Bürgermeister wiedergewählt. Zum Stellvertreter wurde ebenfalls der bisherige stellv. Bürgermeister Wilhelm Thies wiedergewählt. Die Ausschüsse bleiben wie bislang bestehen.

Nach Abschluß der Bürgermeisterwahl legte der Bürgermeister dem Gemeinderat den Prüfungsbericht des Gemeindeprüfungsamtes über den Abschluß der Haushaltsrechnung 1949 vor. Beanstandungen waren nicht zu verzeichnen. Dem Gemeindefassenverwalter Artl wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Aus der BSE-Ortsgruppe Al.-Zwülpstedt legte Herr Bawel einen Antrag auf Verkauf der Gemeindebäderei vor. Er begründete den Antrag damit, daß die Bäderei für die Gemeinde unrentabel sei, da erfahrungsgemäß die erzielten Einnahmen kaum ausreichten, um die Reparaturen zu beden. Er beantragte, aus dem Erlös Wohnungen für die Flüchtlinge zu errichten. Der Gemeinderat stellte diesen Antrag zunächst zurück, um sich mit der Aufsichtsbehörde in Verbindung zu setzen.

Weihnachtsfeier für groß und klein

Al.-Zwülpstedt. Im geschmückten Saal der Gastwirtschaft Dalmahen führte die Schule ihre Weihnachtsfeier durch. Um es gleich vorwegzusagen, den beiden Lehrern Rodermund und

Legel gebührt Dank für ihre Arbeit. Um 15 und um 19.30 Uhr war der Saal jeweils bis auf den letzten Platz besetzt. Nach dem Liede „Brüder, reich die Hand zum Bunde“ folgte ein reichhaltiges Programm an Theaterstücken, Liedern und Gedichten ab, das jeden erfreute. Aufgeführt wurden die Spiele „Sternthalen“, — „Naturkunde bei den Kleinen“, „Wichtelkuckuck“ und „Die Zaubertüte“. Und zum Schluß der Feier erschien der Weihnachtsmann und überreichte jedem Kinde eine bunte Tüte. Frau Achilles aus Helmstedt, die vor 60 Jahren einmal die Schule in Al.-Zwülpstedt besuchte, wurde von den Schülern der Oberstufe auch zu dieser Feier eingeladen. Als Dank brachte sie für die Kinder Schokolade mit.

Es regnete Sperlinge

Al.-Zwülpstedt. Die in der vorigen Woche durchgeführte Sperlingsbekämpfung zeigte einen durchschlagenden Erfolg. Im Morgengrauen begannen die Schädlingsbekämpfer, den Giftweizen auf die vorbereiteten und den Sperlingen bekannten Futterstellen auszulegen. Nachdem die Sperlinge durch den in den Vortagen gefütterten grünen Röhrenweizen an die Farbe gewöhnt waren, nahmen sie auch sofort den Giftweizen an. Dort, wo man die Vorbereitungen gut getroffen hatte, waren sehr gute Erfolge zu verzeichnen. Schon nach einigen Stunden wurden auf verschiedenen Gehäusen bis zu 52 tote Sperlinge gezählt. Insgesamt wurden in der Gemeinde 1022 tote Sperlinge aufgefunden. Da erfahrungsgemäß nur etwa zwei Drittel der getöteten Tiere aufgefunden werden, die übrigen liegen in Dachrinnen, in Nestern usw., kann gesagt werden, daß weit mehr Sperlinge durch diese Aktion getötet wurden.

Der Erfolg hätte noch größer sein können, wenn man von allen Stellen dieser Aktion den nötigen Ernst entgegengebracht hätte.

Vom 15. Januar 1951 ab ist unser Klassenzimmer durch 4 große Hugelampen (100 Watt) erhellt, sodaß endlich eine gute Beleuchtung vorhanden ist. (Rosemarie Meyer.)

Lichtspiele Velpke

Mittwoch, den 7. Februar
2:15 Uhr

Nur einmalige Vorstellung

Menschen unter Haien

Ein abenteuerlicher Film
von Hans Hass

Dieser dramatische Expeditionsfilm stellt alles in den Schatten, was die kühnste Phantasie sich ausdenken vermag. Dramatische Sensationen — atemberaubende Gefahren

„Menschen unter Haien“ von Hans Hass. Der Student Hans Hass und ein paar Freunde fahren in das Ägäische Meer, um den Meeresgrund zu erforschen. Mit Kamera und Filmgerät ausgerüstet, tauchen sie in die Tiefe, um die „Unterwelt“ kennenzulernen.

Märchenhafte schön erstrecken sich weite Landschaften dort unten. Alles ist mit Algen bewachsen. Korallenfelsen, seltenes Gestein und unbekannte Fische kann man hier bewundern. Der Taucher kann ungefähr 20 m tief tauchen. Sehenswürdige und schädliche Fische werden mit der Harpune geschossen. Versunkene Schiffe,

Höhlen in den Korallenriffen sind die Wohnungen der Fische. Die Fischer der umliegenden Inseln fangen ihre Fische, indem sie Dynamitpatronen ins Wasser werfen. Dann wimmelt diese Stelle von Haien, die die toten Fische verspeisen. Dies ist nun ein rechtes Arbeitsfeld für unsere Studenten. Sie schwimmen zwischen den „Häfen“ des Meeres hindurch und filmen dieses seltsame Schauspiel.

Dr. Hans Fläß: Unter Korallen und Haien
Abenteuer in der Karibischen See

Drei junge Wiener Studenten fahren nach der Insel Curacao, um dort im Reiche der Korallen mit Faucherbrille, Schwimmpflossen, Harpune und Kamera ausgerüstet das Leben der Fische zu erforschen. 178 Seiten, 48 Bildtafeln, 3 Karlsruhskizzen, Ganzleinen. D.M. 9.80 M. I. H. G.

Klein-Twülpstedt. Schulleiter Rodermund hatte zu einem Elternabend mit Filmvorführungen eingeladen. Infolge des ungünstigen Wetters war der Besuch so mangelhaft, daß die beabsichtigte Wahl des Elternbeirates verschoben werden mußte. Eine kleine Ausstellung von Schülerarbeiten gab einen Ueberblick über den Leistungsstand der Kinder. Lehrer Rodermund betonte in seiner Ansprache den Wert des Schulfunks und den nicht minder großen Wert des Films für den Unterricht. — Zwölf Schulanfänger werden

Ostern in die Schule aufgenommen, zehn Kinder werden entlassen. Gegenwärtig besuchen 85 Kinder die Schule.

Auf der 2. Gesamtelternversammlung am 15. Februar 1951 wurde der Elternrat gewählt. Er besteht aus den Herrn Artelt, Höchig und E. Schmidt, und der Frau Kreipe und der Frau Köther.

Die Vorsitzenden der Elternschaft der Unterstufe sind Herr E. Schmidt, Herr Kiesel und Frau Osbahr.

Die Vorsitzenden der Elternschaft der Oberstufe sind Frau Kreipe, Frau Poppenhäger und Herr Herrig.

Diebstahl in der Schule
Kl.-Twülpstedt. Unbekannte Hände entwendeten aus dem verschlossenen Flur des Schulgebäudes zwei Kindermäntel im Werte von DM 90,—.

Am 1. März 1951 wurden in der Zeit von 16-16½ Uhr während des Unterrichts vom Schulflur zwei Mäntel gestohlen.

Der Mantel von Immline Märtenz hatte einen Einkaufswert von 78 DM, der von Sigrid Hahla einen Wert von 60 DM. So Lieb kommt einem Anschein nach ein Jugendlicher aus der Ostzone in Frage. Der Betrachter von einigen Einwohnern gesehen und als Täter bezeichnet. Der Schadenfall wurde vom Schulleiter bei der Gemeinde-Haftpflichtversicherung in Braunschweig angemeldet.

Am 18.4. 1951 erhielten die beiden Geschädigten aus der Schülerunfallschadensausgleich-Versicherung, Braunschweig 78+60 DM = 138 DM.

Handarbeitsausstellung.

Am 12. März 1951 fand in der Schule während unserer Handarbeitsstunde zum ersten Male eine Ausstellung der von uns im Laufe des Jahres angefertigten Handarbeiten statt. Jedes Mädchen hatte seine besten Sachen dazu ausgelegt. Die Ausstellung sollte den Eltern den Entwicklungsgang der Handarbeitlichen Ausbildung zeigen. Die Kleinsten beginnen ihre Nadelarbeit mit dem Tintenwischer, dem Lesereichen, dem Nadelbuch und kommen dann zum Stricken, zum Häkeln und schließlich zum Nähen. Wir Größeren stellten aus: Schürken, Jacken, Decken, Blusen, Pullover, Strümpfe, Taschentücher, Topflappen, Turnbeutel und Nachthemden. Die Nähmaschine hat uns oft gute Dienste geleistet. Die Ausstellung erfreute sich eines regen Besuches. Alle Besucher waren von der Wichtigkeit eines guten Handarbeitsunterrichtes überzeugt. Auf großen Tafeln waren die Sachen nett ausgelegt und mit blühenden Blumen verziert, sodaß dem Eintretenden sich ein schönes Bild darbot. (Frieda Poppenhäger)

Am 16. März 1951 fand für die Scheidenden eine kleine Abschiedsfeier statt, wozu die Mütter der ^{zur} Entlassenden herzlich eingeladen waren. Die Feier wurde eingeleitet mit Liedern und Gedichten. Dann hielt unser Schulleiter eine zu Herren gehende Ansprache. Zum Schluß bekamen wir die Zeugnisse, welche alle gut ausgefallen sind. Am Ende unserer Entlassungsfeier wurden wir von Herrn Lakasus photographiert. Danach rüsteten wir uns zu einer Radfahrt, die uns nach Neuhaus, Vorsfelde, Wandschott, Brechtorf, Wolfsburg, Steimker Berg, Nordsteimke und Hellingen führte. In Vorsfelde machten wir zum erstenmal Halt. Dort sahen wir dem buntem Treiben des Ostermarktes zu. Zu unserer größten Freude kaufte Herr Federmund Kuchen, dem wir im Wandschott an der Kaffeetafel gemeinsam verkehrten. Danach führte unsere Reise nach Brechtorf, wo wir Herrn Bock besuchten, welcher früher im unserer Schule als Lehrer war. In Wolfsburg sahen wir uns das Volkswagenwerk von der großen Kanalbrücke und die Innenstadt an. Danach traten wir die Rückfahrt an, welche ^{uns} über Steimker Berg, Nordsteimke, Hellingen und Rümmer führte. Ein schöner Tag bei schönstem Wetter.

F. Poppenhäger.

Entlassen wurden: Horst Groß, Gerhard Gusk, Helga Schneemelcher, Beate Lück, Frieda Poppenhäger, Anneliese Rötke und Rosanna Borkhard Steffen, Reinhard Berner und mit Frieda

ter machen wahrscheinlich ein neuntes Schuljahr.
Am 21. März erschien Herr Bürgermeister Köther mit einem er-
reichten, der mit Rücksprache des Schulleiters dem Plan für das
neu zuerrichtende Klassenzimmer anschauen und aufneh-
men wollten.



Rund um die Schule

Al.-Zwölfsfeldt. Am Abend vor dem ersten Schultag der neuen ABC-Schulen hat Herr Lägell die Eltern der Kinder zu einer Besprechung in die Schule geladen. Interessiert verfolgten die Eltern die Ausführungen des Lehrers über die neuen Unterrichtsmethoden, insbesondere das Ganzwortverfahren, nach dem in Al.-Zwölfsfeldt nunmehr schon ein Jahrgang mit bestem Erfolg unterrichtet worden ist. Die Eltern ließen sich von dem Vorteil dieser ausgezeichneten Methode, der vor allem darin besteht, daß das Kind wirklich „spielend“ im wahren Sinne des Wortes lernt, überzeugen. Nach der Ganzwortmethode lernt das Kind nicht wie früher zunächst einzelne Buchstaben, sondern gleich ganze Wörter, zuerst lesen und sodann auch schreiben. Bis zum Beginn der großen Ferien soll das Kind in der Lage sein, 66 Wörter einwandfrei zu lesen und zu schreiben. Erst dann geht man dazu über, das Kind auch mit den einzelnen Buchstaben des Wortes vertraut zu machen. Es ist wesentlich, daß das Kind beim Lesen und Schreiben niemals an einzelnen Buchstaben hängen bleibt, sondern immer gewohnt ist, das ganze Wort ins Auge zu fassen, was eine erhebliche Erleichterung für das Lesen und die Rechtschreibung bedeutet.

Am Donnerstag wurden um 10 Uhr die Schulneulinge angenommen. Schulleiter Rodermund begrüßte Eltern und Kinder. Nach einigen lustigen Einführungen begann sogleich der Unterricht, und jedes Kind, das nach Hause ging, hatte schon zwei einfache Worte kennen gelernt. Die Eltern hatten ihre Freude an der Art und Weise, wie die Kinder dem Unterricht mit Begeisterung folgten. Zum Abschluß erhielt jedes Kind eine Schultüte. Durch Herrn Bürger-

meister Köther war dafür gesorgt, daß auch den Kindern minderbemittelter Eltern eine Schultüte überreicht werden konnte.

Der 5. April 1951 war der 1. Schultag für die Schulneulinge. Es wurden 9 Jungen und 5 Mädchen eingeschult. Der Tisch war mit dem Ostertütenbau geschmückt, an dem kleine Ostertüten hingen. Große Freude herrschte, als mit einem Male Kasperle im Türhaken erschien und ihnen allerlei lustige Dinge erzählte.

Am Schluß erhielt jedes Kind eine Ostertüte, und von der Braunschweigischen Landessparkasse einen Gutschein über drei Mark.

Jungen: Peter Berner, Rolf Fricke, Peter Tscherschlog, Lothar Hestelt, Hans-Jürgen Swendrak, Horst Renner, Detlef Jansen, Günter Effe und Ernst-Jenning Wichmann.

Mädchen: Karin Dembeck, Dorke Bastobbe, Antje Köther, Gunhild Märtens und Wiebke Lägell.

Al.-Zwölfsfeldt. Aus der hiesigen Volksschule wurden 6 Kinder entlassen. 4 Kinder, die bis jetzt noch keine Lehrstelle nachweisen konnten, müssen noch ein weiteres Jahr die Schule besuchen. Am 5. April werden 9 Knaben und 5 Mädchen eingeschult.

Auch Kl.=Twülpstedt hat Schullorgen

Kl.=Twülpstedt. Die Grundschule ist nun einmal die Wurzel allen menschlichen Wissens und für die Mehrzahl der Menschen die einzige Schule, die sie besuchen. Auf dem, was sie hier lernen, bauen sie ihre Lebensweisheit auf. Dieses gilt ganz besonders für die ländlichen Dorfschulen. Mit den bescheidensten schulischen Mitteln versuchen die Erzieher, den Kindern alles das beizubringen, was sie für das vor ihnen liegende Leben benötigen. Hier bei uns ist bislang nur ein Klassenzimmer vorhanden, in dem ein Lehrer sämtliche Kinder des Ortes zur gleichen Zeit unterrichtete.

Bis zum Kriege genügte es auch. Jetzt aber ist der Rahmen zu eng geworden. Als man hier die Schule einmal errichtete, baute man sie für 40-50 Schüler. Nachdem Ostern 14 Schüler eingeschult wurden, sind es nun 91 Kinder, die hier Unterricht bekommen. Dabei etliche die eigentlich schon entlassen werden müßten. Sie haben aber keine Lehr- bzw. Arbeitsstellen und gehen weiter zur Schule. Ja, einige sogar schon im 10. Volksschuljahr.

Einen zweiten Lehrer hat man schon längst. Aber können 91 Kinder von zwei Lehrern in einem Klassenzimmer unterrichtet werden? Das Kind ist am Nachmittag nicht mehr ausnahmefähig, weil es sich schon müde gespielt hat. — Will man dann den Lehrer verantwortlich ma-

chen, wenn das Kind nichts lernt? Wie in vielen Orten, so wird auch hier dringend ein zweiter Klassenraum benötigt. Die Schulaufsicht ist nun an die Gemeinde herantreten und hat diese gebeten, gemeinsam mit dem Schulvorstand Überlegungen anzustellen, wie man einen zweiten Klassenraum schaffen kann.

Obwohl auch hier die Gemeindekasse leer ist, tat man dieses Problem nicht einfach mit einer Handbewegung und den Worten: „Wir haben kein Geld“, ab. Man setzte sich wirklich ernsthaft an den Tisch und plante. Im Vorjahr hat man eine Wohnung gebaut für den zweiten Lehrer. Kostenpunkt: 10 000 DM. Wieviel kostet nun der Umbau? Mehr als 10 000 DM könnte er eigentlich auch nicht kosten. Also ist es möglich. Nun ist die Schule allerdings nicht fertig, wenn der leere Raum da steht. Es fehlen Schulmöbel, sanitäre Anlagen, Licht, Lehrmittelzimmer. Alles in allem würde der Erweiterungsbau auf ca. 23 000 DM kommen. Kann die Gemeinde das schaffen? Sie versucht es. Ein Drittel der Kosten braucht die Gemeinde ja nur übernehmen, der Rest besteht aus Kreis- und Landeszuschüssen. Kostenaufschläge sind anforderbar. Ob die Ausführung der Pläne folgen wird, ist noch nicht endgültig entschieden, im Interesse der Kinder wäre es aber wünschenswert. —

Ein Dorf trauert mit

Kl.=Twülpstedt. Allgemeine Teilnahme wendet sich dem früheren Bürgermeister, dem Landwirt B. H., zu. Nachdem vor 4 Monaten die Schwiegertochter verstarb, ist nun auch seine Ehefrau eingeschlafen. Ein bitteres Schicksal hat den Hof in kurzer Zeit frauenlos gemacht und ließ vier Männer allein zurück.

sankt einschloß.

Unsere Mitschülerin Martha Reiß verlor am 3. April 1951 ihre Mutter, die infolge eines Schlaganfalls, nach kurzem, schwerem Leiden

Kl.=Twülpstedt bekommt neues Schulgebäude

Kl.=Twülpstedt. In der Gemeinderatsitzung am 9. Juni 1951 gab der Vorsitzende des Finanzausschusses des Gemeinderats Johannes Bagel einen Bericht über die erfolgte Kasernenprüfung. Daraufhin wurde dem Gemeindevorstand der Haushalt für 1951 einstimmig Entlastung erteilt. Die Haushaltslage für 1951 wurde angenommen. Auf Vorschlag der Gemeindevorwaltung wurden die Steuerlässe für die Grundsteuer A (Landwirtschaft) mit 165 %, B (Gebäude) mit 180 % und Gewerbesteuer mit 250 Prozent unverändert wie im Vorjahre übernommen. Für die Freiwillige Feuerwehr sollen einige B und C Schläuche angeschafft werden, um bei evtl. Bränden gerüstet zu sein. An Kosten werden ungefähr 750 DM entstehen, jedoch ist damit zu rechnen, daß der Gemeinde ein erheblicher Zuschuß gewährt wird.

Eine längere Aussprache gab es über den Schulklassenbau. Grundsätzlich waren sich alle Gemeinderatsmitglieder darüber einig, daß der Schulraumnot in Klein-Twülpstedt gesteuert werden muß, und daß es auf die Dauer untragbar ist, etwa 90 Kinder in einem einzigen Klassenzimmer zu unterrichten. Nach dem von einem Architekten eingereichten Entwurf soll ein vollkommen neues Gebäude neben dem Schulge-

bäude errichtet werden. Vor einigen Gemeinderatsmitgliedern wurden kleine Abänderungswünsche eingebracht, die durchaus stichhaltig erschienen und mit dem Architekten durchgesprochen werden sollen. Die Gesamtkosten werden sich auf ungefähr 24 000 DM für den Bau und 2 000 DM für die Innereinrichtung belaufen. Von den Kosten für den Bau hat die Gemeinde nur $\frac{1}{3}$ zu tragen. Da die Finanzverhältnisse der Gemeinde gesund sind, ist dieses ohne Aufnahme von Darlehen möglich. Die Innenausstattung soll nicht in den herkömmlichen Schulbänken, sondern aus Stühlen und Tischen bestehen.

Ein Antrag des Kaufmanns Eduard Kossigk auf Verkauf eines Stückes Brachland neben der Gemeindebäderei wurde besprochen. Da noch erst durch eine Ortsbesichtigung geklärt werden muß, ob dem danebenliegenden Wirtschaftsgelände der Bäder durch den Bau des beabsichtigten Lagerraumes nicht das Tageslicht entzogen wird, mußte der Antrag bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt werden. — Zu Feldgeschworenen wurden die Landwirte Gerhard Höbde und Heinrich Kreibe jun. gewählt. Stello, Gemeindevorstand soll der Buchhalter Stefan Herzig werden.

Klein-Twülpstedt. Der Gemeinderat beschloß den Bau eines zweiten Klassenzimmers nach einem Entwurf des Architekten Schmidt, Vorsfelde. Das Klassenzimmer soll im Schulgarten in einem besonderen Gebäude errichtet werden. Die Baukosten würden auf 24 000 DM veranschlagt, von denen die Gemeinde ein Drittel zu tragen hat.

Am 11. 5. 1951. erschien eine Kommission, die sich aus Vertretern der Regierung und der Kreisbehörden zusammensetzte, um den Neubau eines Klassenzimmers festzulegen. Es erschienen als Regierungsvertreter aus Braunschweig Herr Bezirksrat Günther und Herr Bauamt Loudt, als Vertreter der Kreisbehörde Herr Bauamt Homann vom Staatlichen Bauamt Helmstedt, Herr Schulrat Borch und Herr Rektor Wedler aus Helmstedt. Dazu erschienen von der Gemeinde Herr Bürgermeister Köhler, der Schulvorstandsvorsitzende Herr Kreipe und der Gemeindeführungsführer Herr Arlt. Zugewegen waren auch die beiden amtierenden Lehrer, Herr Rodermund und Herr Läger, Bauplatz, Bauplan und die Finanzierung wurden erörtert.

Unser Schulausflug an die Weser.

Klein-Twülpstedt. Die Schulausflüge beginnen am 19. Juni mit einer Fahrt der Kleinen in das Helmstedter Brunntal; von dort aus wird eine Lappwaldwanderung bis zum Autobahnkontrollpunkt geleitet. Anschließend wird die Kreisstadt besichtigt. Die zweite Klasse fährt am 26. Juni in den Südkreis, wo das Helmstedter Kohlengrundgebiet, der Elm und Königslutter das Ziel der Wanderung sein werden. Die Oberstufe fährt am 3. Juli nach Hameln; eine Dampferfahrt wird stromaufwärts führen. Mit dem Bus geht es dann durch den Solling und durch das Harzvorland. Die Fahrten werden alle mit dem neuen Risch-Bus bei reger Beteiligung der Elternschaft durchgeführt.

Am 3. Juli startete unsere Omnibusfahrt in das Weserbergland. Morgens um 4 Uhr standen wir, voll freudiger Erwartung, auf dem Schulhof und warteten auf den Omnibus. Vor dem Einsteigen wurde noch einmal nachgeprüft, ob keiner fehlte. Unser Weg führte durch die Nachbardörfer Velpke, Gannsdorf, Vorsfelde und dann nach Wolfsburg, wo wir zur Rechten das Volkswagenwerk und den Mittellandkanal sahen. Weiter ging es nach Fallersleben. Dort sahen wir das Geburtshaus und ein Denkmal des Schöpfers des Deutschlandliedes, Heinrichs Hoffmanns. Von dort führen wir durch Braunschweig nach Hildesheim. Wir sahen die Stelle, wo das Knochenhauer-Amtshaus gestanden hat und den zerstörten Dom. Schade, daß diese schönen Bauwerke alle durch den Krieg zertrümmert worden sind. Hinter Hildesheim sahen wir schon von weitem die Marienburg, auf der der Herzog von Braunschweig jetzt lebt. Über Elze führen wir nach der Rattenfängerstadt Hameln. Interessant waren für das Hochzeitshaus und das Rattenfängerstadthaus. Danach gingen wir an die Schleuse. Viele von uns hatten die Weser überhaupt noch nicht gesehen. Danach gingen wir uns ein wenig stärken. Dann führen wir am sagenumwobenen Klüt und dem Felsenkeller vorbei nach Bodenwerder. Dort hat der berühmte Mückhausen gelebt. Wir setzen uns in einen Dampfer und führen nach Bolle. Links und rechts breiten sich die bewaldeten Höhen aus. Die Weser schlängelt sich wie ein silbernes Band zwischen den Bergen hindurch. Wir fahren in der Weserbrille entlang. Von den hohen Ufern ragen Ruinen und Denkmäler her. Bald grüßt uns die Ruine der Poller Burg, die wir besteigen wollen. Nachdem unser Dampfer ange-

liegt hatte gingen wir zur Poller Burg hinauf. Von hier oben hat man einen herrlichen Blick auf die Weserbrille. Nach dem Abstieg stand unser Omnibus schon bereit, um uns über Holzminden nach Hörter zu bringen. Vor Hörter begrüßt uns das Kloster Corvey, in dem Hoffmann von Fallersleben auf dem Klosterfriedhof ruht. Hörter ist eine mittelalterliche Stadt mit alten spruce verzierten und hochgegiebelten Häusern. Jetzt war das Ziel unseres Ausfluges erreicht. Hier schieden wir von der Weser und traten den Heimweg an. Wir fuhren durch den Solling und das Harzvorland und das Salzgittergebiet über Thiede, wo wir uns noch einmal stärkten, durch Braunschweig wieder nach Hause. Allen hat die Fahrt gut gefallen. K. Herzig

Am 30. Juni erschütterte uns eine Todennachricht. Die Kirchschülerin Charlotte Mann verstarb im Krankenhaus Wolfsburg an Wundstarrkrampf. Im allem Gedenken verharren wir einige Minuten im Schweigen. H. Bodenburg.



Dem lieben Töchterchen weinen gar viele Tränen nach, doch keine Träne ruft das Töchterchen wieder wach. So lassen wir sie ruhig in ihrem stillen Haus, tief drunten ruht sie aus.

An den Folgen eines Unfalles entschlief heute unsere geliebte Tochter, Großtochter, Schwester und Nichte

Charlotte

im Alter von 10 Jahren

In tiefem Schmerz

Gerhard Mann und Frau Else geb. Herden
Kurt als Bruder

Kl. Twülpstedt, den 30. Juni 1951

Beerdigung Mittwoch, den 4. Juli 1951, 9 Uhr

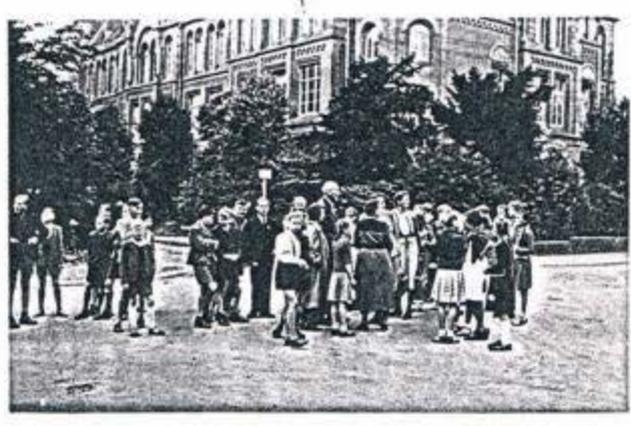
Für die innige Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Tochter

Charlotte

sowie für die überaus reichen Kranzspenden herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lorke, den Lehrern und Schülern der Schule Kl. Twülpstedt für die tröstenden Worte und Gesang, sowie der Familie Kurpanik, die uns besonders hilfreich zur Seite gestanden hat

Familie Gerhard Mann

Kl. Twülpstedt, im Juli 1951



In Hildesheim, am 3. Juli 1951.



In Hameln



Auf dem Weserdampfer



auf der Bller-Burg



Busse auf der Rückfahrt.

Am 11. September 1951 fanden in Groß Fwülpstedt die Bundesjugendwettkämpfe der drei Schulen Groß Fwülpstedt, Klein Fwülpstedt und Rümmer statt. 112 Kinder nahmen daran teil. Von unserer Schule wurden sie: 7 Kinder mit einem Siegerzeichen versehen. Den 1. Preis erhielt Brunhilde Steffen im Jahrgang 1938.

Am 19. September unternahmen 7 Mädchen und 14 Jungen mit ihrem Lehrer eine Fahrt in die Heide. Es ging durch unseren Wald, über Kuhhaus, Reislingen, Wölfsburg, Kästorf, Warmenau nach Weizhausen. Von hier führt die Straße weiter nach Gifhorn (14 km). Wir bogten von dieser Straße rechts ab und fuhren über Bockensdorf in Richtung Großendorf. Wieder bogten wir rechts ab, um in die eigentliche Heide zu gelangen. Die Heide war größtenteils schon verblüht. Einige kleine Regenschauer überstanden wir ganz gut unter dem schützenden Dach der Waldbäume.

Für Bücherfreunde

Kl.-Zwülpsstedt. Während der Ernte wurde die Ausleihe der hiesigen Volksbücherei vorübergehend eingestellt. Mit Beginn der langen Abende hat nun vor kurzem auch die Leszeit wieder eingeleitet, so daß es jeden Einwohner freut, von der hiesigen Ortsbücherei, die in der Schule untergebracht ist, Gebrauch machen zu können. Die inzwischen durch Mittel der Gemeinde, des Kreises und des Landes erfolgte umfangreiche und wertvolle Ergänzung des vorhandenen Buchbestandes dürfte auch den verwöhnten Leser zu frigidstellen. Die Ausgabe der Bücher erfolgt jeden Donnerstag, 19.30 Uhr.

Adventsfeier der Schule

Klein-Zwülpsstedt. Am Nachmittag des dritten Advents, 16. Dezember, findet in der Gastwirtschaft Dalmahy die Weihnachtsfeier der hiesigen Schule statt. Die Schulkinder sind unter Leitung ihrer beiden Lehrer R o d e r m u n d und L ä g e l schon eifrig dabei, Weihnachtslieder und Gedichte, sowie einige Märchenspiele einzuüben. Außerdem hat Knecht Ruprecht sein Erscheinen fest zugesagt. Er wird jedem Kind eine Tüte mit Gebäck und Zuckerwaren überreichen.

Elternabend der Volksschule

Kl.-Zwülpsstedt. Die Volksschule Kl.-Zwülpsstedt hatte die Eltern der Schulkinder am Donnerstagabend in die Schule geladen. Zunächst wurden einige Kulturfilme gezeigt, denen sich eine Aussprache mit Schulleiter R o d e r m u n d anschloß. Am 16. Dezember 1951, dem 3. Adventssonntag, soll eine Weihnachtsfeier der Schule in der Gastwirtschaft Dalmahy stattfinden. Hierzu soll eine Sammlung veranstaltet werden, um jedem Schulkinde und den kleineren Kindern des Ortes durch den Weihnachtsmann eine Tüte mit Kuchen und Nüssen überreichen zu können. Schon jetzt wird fleißig für die Darbietungen dieser Weihnachtsfeier geübt. Im Januar nächsten Jahres ist anlässlich der „Schulwoche“ ein weiterer Elternabend vorgesehen. Zum Abschluß der Zusammenkunft gab Schulleiter Rodermund zusammen mit dem Vorsitzenden des Schulvorstandes, Bauer Heinrich R e i p e jun., einen Bericht über den geplanten Schulerweiterungsbau, der allen Widerständen zum Trotz voraussichtlich im nächsten Frühjahr doch Wirklichkeit werden wird.

22. 11. 1951

Am 22. 11. fand in der Schule ein Gesamtelternabend statt. Von der Kreisbildstelle Helmstedt erschien der Tonbildwagen und führte uns folgende Filme vor. 1. Tiere, unsere Freunde. 2. Tiere im Berliner Zoo. 3. Alaska. 4. Eisberge im Nordatlantik. 5. 10 Minuten in Amerika. 6. Haus der Jugend. Es wurde auf die Schulwoche die vom 27. 1. bis 2. 2. im Verwaltungsbezirk Braunschweig stattfindet, hingewiesen. Ferner wurde die Schulweihnachtsfeier festgelegt. Dazu sollte wieder im Dorfe gesammelt werden.

Am 16. Dezember 1951 fand unsere Schulweihnachtsfeier statt.

Vortragsfolge

zur Schulweihnachtsfeier am 16. Dezember 1951 im Dalmahy'schen Saale.

- | | |
|---|----------|
| 1. Guten Abend | Lied |
| 2. Begrüßung | |
| 3. Erbkönig | Gedicht |
| 4. Heiligabend in der Schule | Spiel |
| 5. Heil'ge Nacht, du kehrest wieder | Lied |
| 6. Der Märchenkinder Weihnachtsgaben | Spiel |
| 7. Weihnachten und Weihnachtslied | Gedichte |
| 8. Wir sind die lust'gen Handwerksleute | Spiel |

Pause

9. Stille Nacht, heil'ge Nacht Lied
 10. Gedichte 1. Schuljahr
 11. Märchentraum im Weihnachtswald Spiel
 12. Weihnachts-Botschaft }
 Von'm Weihnachtsmann Gedichte
 13. Knecht Ruprecht aus dem Walde Spiel
 14. Bereicherung — Der Weihnachtsmann kommt und bringt jedem
 eine Tüte.

Anfang: I. 15 Uhr
 II. 20 Uhr

Der millionste Zentner kam aus Wendischott
 Gr. Zwülpsfeld. Wie wir bereits kurz berichteten, wurde am vergangenen Sonntag der millionste Zentner Zuckerrüben verarbeitet. Hierzu erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Bauer Kramer aus Wendischott lieferte an diesem Tage den bewußten Zentner Rüben ab und erhielt dafür einen Ehrentanz, der mit einer blau-gelben Schleife geschmückt war. Als der millionste Zentner Rüben zur Verarbeitung kam, heulte die Fabrikpfeife, und zur gleichen Zeit wurde auf dem Fabrikshornstein das alte braunschweigische Blau-Gelbe Tuch gehißt. Der Betriebs- und Aufsichts-Rat verfolgte den Lauf des millionsten Zentner Rüben bis zu seinem Endprodukt „Rohzucker“. Es sind aber schon Vorbereitungen getroffen, auch den Rohzucker selbst zu raffinieren.

Aus dem dörflichen Leben

Kl. Zwülpsfeld. Für die ausgeschriebene Stelle des Gemeindefassenverwalters waren 4 Bewerbungen eingegangen. Der Gemeinderat wählte in geheimer Sitzung den Photographen Paul Lacaczus zum zukünftigen Gemeindefassenverwalter. Die Stelle ist freigeworden, weil der jetzige Gemeindefassenverwalter Artelt im Januar 1952 nach Köln verziehen wird. — Die Volksschule Klein-Zwülpsfeld unternimmt am 31. Dezember eine Fahrt nach Braunschweig. Die Schule wird dort einer Märchenvorstellung des Staatstheater beiwohnen. Außerdem sollen die Ehrengewürdigkeiten der Stadt besichtigt werden.

Auch der Weihnachtsmann erschien
 Kl. Zwülpsfeld. Die Volksschule Kl. Zwülpsfeld hatte alle Einwohner für den dritten Adventssonntag zu einer Weihnachtsfeier in die Gastwirtschaft Dalmayer geladen. Am Nachmittage waren es vor allem strahlende Kinderaugen und am Abend waren es die Erwachsenen, die sich an den Spielen, den Liedern und Gedichten erfreuten. Nach der Begrüßung durch Schulleiter R o d e r m u n d widelte sich drei volle Stunden lang ein Programm ab, an dem alle Schulkinder, von der kleinsten und jüngsten Schülerin, die sich in einem Gedicht als „Hilfskraft für den Weihnachtsmann“ anbot, bis zur 8. Schulkategorie der Jungen, die mit sehr viel Temperament und Begeisterung „Die sieben Schwaben“ spielten und viel belacht wurden, beteiligt waren. Dazwischen lag das Eigenspiel der Schüler Herzog und Hertel. „Hans im Glück“, der Dorfschuster und vielleicht als die schönste und am meisten beklafte Leistung des Abends das Spiel mit den vielen dargestellten Märchenfiguren aus der Welt des Kindes, von denen nur Dornröschen, Rottäppchen, Aschenputtel, die Königskinder und das Schwefelholzmädchen besonders genannt werden sollen. Ein Extralob verdienen die sieben- und sechsjährigen Geschwister Lägel, die als Hänsel und Gretel klangrein und sicher, mit Charme und klug bemessenem Temperament sangen und spielten. Nach dem von den Sechsjährigen der 1. Klasse getanzten Reigen „Knecht Ruprecht aus dem Walde“ erschien der Weihnachtsmann persönlich und brachte jedem Kinde eine Tüte mit Gebäck und Nüssen. — Die

Weihnachtsfeiern der Vertriebenen in Klein-Zwülpsfeld sind in diesem Jahre nach Landmannschaften aufgeteilt. Sie finden in der Gastwirtschaft Klapproth statt, und zwar am Mittwochabend für die Pommer, Freitag für die Schlesier. Die Leitung der Abende liegt in den Händen von Herrn Willi Bastobbe für die Pommer, Herrn Gustav Fischer für die Ost- und Westpreußen und Herrn Kurt Schingale für die Schlesier. Die Feiern beginnen jeweils pünktlich um 20.30 Uhr.



Die Theaterfahrt
 am Löwendenkmal
 auf dem Burgtplatz in Braunschweig, am 31.
 Dezember 1951.

Die Braunschweigische Schulwoche vom 27. Januar - 2. Februar 1952. "Schule im Not - Jugend bedroht."

Durch Plakate an verschiedenen Stellen unseres Dorfes wurde die Einwohnerschaft auf unsere Schulwoche aufmerksam gemacht und zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Das Schaufenster unseres Kaufmanns Hosiagh wies in ganz besonders eindringlicher Weise auf Schule und Schulwoche hin. Mit einer Tonfilmvorführung für die Schulkinder wurde die Woche eröffnet. (5 Filme: Seefahrt, Radar und Pinguine. Kalifornisches Jugend - Symphonie - Orchester. Wunden des Meeres. Pueblo - Indianer. Fuchsjagd auf Skiern.) Zum Montagabend (28.1.52.) war die gesamte Elternschaft geladen. (Anw. 40 Erw.) Vor ihr wurde ebenfalls die Schulwoche eröffnet und auf alle Veranstaltungen der Woche hingewiesen. Die Kreisbildstelle, Abt. Tonfilm, führte 6 Filme vor (Mais. Umwelteinflüsse bei einem Kinde. Du und dein Kind. Lehrmeisterin Erfahrung. Schulfürs Leben. Fuchsjagd.) Im Klassenraum waren allerlei Arbeiten ausgestellt, die auf die Not der Schule hinweisen sollten. Daneben reigten wir statistische Erhebungen über Schüler- und Einwohnerzahlen unseres Dorfes. Unsere größte Not ist unser kleiner Klassenraum, in dem 80-90 Kinder von morgens früh bis abends spät unterrichtet werden. Den Eltern konnte aber schon der Bauplan eines neuen Schulraumes vorgelegt und erläutert werden. Das wurde mit großer Freude begrüßt. Nach ungefähr 100 Jahren soll nun im Frühjahr ein neues schönes Schulgebäude entstehen, das mit neuestem Schulgestühl ausgestattet werden soll. Auch wir freuen uns sehr darauf.

Der Dienstag, der 29.1.52, war der erste Tag der offenen Schultür. Die 1. Klasse versammelte sich mit den Eltern (30 erw.) zu 2 Unterrichtsstunden im Klassenraum. (Spiel: Vogelkochen.) Am Mittwoch (30.1.52) fand eine

Ausstellung der Mädchenhandarbeiten statt, die gut besucht war. U. a. wurde auch ein Webstuhl in Tätigkeit gesetzt.

Am Donnerstag öffnete sich die Schultür zum 2. Male für Eltern und Kinder der 3. Klasse. Mit regem Anteil folgten die Erwachsenen ^(32 Erw.) dem Unterricht im Naturgeschichte (Kaffee) Erdkunde (Philippinen, Flora und Fauna) und Deutsch (Geschichte und Wetterregeln.) Mit Gesang und Geigenspiel waren die beiden Stunden umrahmt. Der Freitagnachmittag vereinte nun auch noch die Eltern (16 Erw.) und Kinder der 2. Klasse. Heimatkunde und Deutsch stand im Mittelpunkt des Unterrichts. Zu allen Veranstaltungen wurden Schülerarbeiten der betreffenden Klassen ausgestellt, die einen Querschnitt durch die Arbeiten des Schuljahres gaben. Die Schulwoche schließt ab mit einer Vereinigung der Unterstufe mit den 8 Schulneulingen, die Ostern in die Schule kommen. „Die Vogelkochenzeit“ sollen sie erleben.

Unsere Schulwoche, ~~ist~~ ^{die} unter dem Motto: „Schule im Not-Jugend bedroht!“ stand, hatte vollen Erfolg.

Lehrer und Eltern sprachen sich aus

Klein-Zwülpfstedt. In der Schulwoche hatten alle Eltern Gelegenheit, ihre Kinder beim Unterricht zu beobachten und sich aus eigener Anschauung ein Bild davon zu machen, was ihr Kind leistet und wie es sich in die Gemeinschaft der anderen Kinder einfügt. Eine anschließende Aussprache mit dem Lehrer wird dazu beigetragen haben, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus weiterhin zu fördern. — Auf einem Elternabend wurden mehrere Filme gezeigt, die großen Anklang fanden. Vorgetragene Gedichte, Lieder und Musikstücke ergänzten den Elternabend, der leider nicht den Besuch hatte, den man dem so sorgfältig ausgearbeiteten und gut gebrachten Programm wohl hätte wünschen mögen. Am Mittwochnachmittag veranstaltete die Schule eine Ausstellung von Handarbeiten.

Die Schulwoche hat gezeigt, daß auch eine Dorfschule durchaus in der Lage ist, den Kindern das Wissen zu vermitteln, das sie in die Lage versetzt, später den Existenzkampf im Leben zu bestehen. Darüber hinaus hat gerade das Kind in einer Dorfschule Gelegenheit, den organischen Aufbau eines Dorfes zu verfolgen und das, was es lernt, mit der Wirklichkeit zu vergleichen. Die bei uns tätigen Lehrer Rodermund und Längel verstehen es vorzüglich, das Kind im Unterricht zu interessieren. Der Tageslauf des Bauern, das Geschehen in Feld und Hof wird betrachtet und durchgearbeitet. Die geschichtliche Entwicklung des Dorfes wird beleuchtet. Tabellen über die Einwohnerzahl unseres Ortes, die Zahl der Höfe, der Schullinder, die Bedeutung des Namens „Zwülpfstedt“ und seine Entwicklung in der Schreibweise, dies alles arbeiten die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes mit den Lehrern durch.

Gefallenen-Denkmal wird umgekehrt

Kl.-Zwülpfstedt. Im Rahmen der Friedhofserweiterung soll der schadhafte gewordene Zaun durch eine Hecke ersetzt werden, so daß dann der ganze Begräbnisplatz von einer Hecke umschlossen ist. Das auf dem Friedhof für die Gefallenen des ersten Weltkrieges stehende Denkmal soll umgekehrt werden und mit einer Namenstafel der im zweiten Weltkrieg Gefallenen versehen werden. Weiterhin ist auch der Bau einer Leichenhalle geplant, jedoch wird dieses Projekt aus finanziellen Gründen erst nach dem vorgesehenen Schülerweiterungsbaun in Angriff genommen werden können.

Aus der Molkerei-Genossenschaft

Kl.-Zwülpfstedt. Auf einer Versammlung der Molkerei-Genossenschaft Vorsfelde eGmbH, regten die hiesigen Landwirte an, daß das Milchauto mit der rückgelieferten Milch und den leeren Kannen so rechtzeitig wieder in unserem Orte eintreffen soll, daß die Nachmittags-Feldarbeit dadurch nicht gestört wird. — Ferner wurde beschlossen, eine Eingabe dahingehend zu machen, daß die hier im Orte verkaufte Milch im Sommer wegen der besseren Haltbarkeit nicht erst nach Vorsfelde und zurück gefahren wird. Es wurde angeregt, in einem hiesigen Lehrbetrieb einige Kühe besonders auf den Gesundheitszustand untersuchen zu lassen und die von diesen Kühen gemolkene Milch hier in der Milchverkaufsstelle Riele zum Verkauf zu bringen. Die Abrechnung soll trotzdem über die Molkerei-Genossenschaft Vorsfelde erfolgen.

Im Schaufenster:
stet spiegelt
sich das Haus
von Kämpfers.



Das Schaufenster
von Kosigk, wäh-
rend der Schul-
woche.

In der Schulwoche (1. Februar 1952) wurde die hiesige	79 Kindern,
Schule besucht von	
Davon waren Flüchtlinge	26 Kinder, = 32,8%
Ausgebombte	5 "
Einheimische	48 "
Fremde	31 " = 39,2%

Von den Flüchtlingen sind aus Schlesien:	18	"
" Ostpreußen:	5	"
" Pommeren:	2	"
" Böhmen:	1	"

Zahl der Schulkinder (15%) und errechnete Einwohner-
zahlen:

1790	- 27	179	"
1825	- 15 ²	297	"
1925	- 149	328	"
1927	34	227	"
1928	30	200	"
1929	32	213	"

Schulkinderszahl : Einwohnerzahl :

Jahr	Schulkinderszahl	Einwohnerzahl
1930	37	246
1931	40	266
1932	39	260
1933	44	293
1934	48	320
1935	51	340
1936	44	293
1937	46	306
1938	49	326
1939	41	273
1940	36	240
1941	30	200
1942	27	180
1943	31	206
1944	38	253
1945	51	340
1946	-	-
1947	72	480
1948	83	548
1949	82	546
1950	88	586
1951	90/88	586
1952	89/84	560
1953 (15. Febr.)	79	526

kein Unterricht } Befreiung
Schulpflicht

Leichter Rückgang

Al. Zwölfpflicht. Die Einwohnerzahl unseres Ortes ist in der Zeit vom 1. Januar 1951 bis 1. Januar 1952 von 554 auf 513 gesunken. Der Rückgang ist auf den Fortzug verschiedener Flüchtlingsfamilien nach Wolfsburg, Vorsfelde und in das Land Nordrhein-Westfalen zurückzuführen. Das hiesige Standesamt verzeichnete in der gleichen Zeit 10 Geburten und 4 Sterbefälle.

Zwei Unterrichtsstunden im Beisein der Eltern.

In unserer Schulwoche, die im Lande Braunschweig veranstaltet wurde, hatten auch wir unsere Eltern zur Teilnahme am Unterricht eingeladen. Wir begrüßten sie mit dem Lied „Juchhei, Blümlein“. Naturgeschichte und Erdkunde sollten im Mittelpunkt unseres Unterrichtes stehen. Wir hatten natürlich keine Ahnung, welcher Stoff behandelt werden sollte. Unsere Vertrauensschülerin wurde hinausgeschickt, um unsere Aufgabe in Form einer schönen Anschauungstafel hereinzuholen. Alle waren wir aufs höchste gespannt, welcher Stoff wohl von uns besprochen werden sollte. Wir erkannten bald, daß die Kaffeepflanze ausgewählt war. Frisch und munter begann

1957 (31.12.) 65 Kinder — 433 Einw.

sofort das Unterrichtsgespräch. Alles Bekannte von der Pflanze wurde von uns vorgebracht, vieles aber mußte noch im Gespräch zwischen uns und dem Lehrer geklärt werden. Die Eltern waren über diese Unterrichtsweise ein wenig erstaunt, doch folgten sie mit größter Aufmerksamkeit. Als Abschluß der Besprechung bekamen wir von unserem Lehrer jeder ein schönes Faltblatt mit dem Titel „vom Kaffeestrauch bis zum Kaffee Hag.“ Auch einige Rohkaffeeproben konnten wir (unseren) betrachten. In Erdkunde wurden die Eltern aufgefordert einige von unseren vielen selbstgezeichneten Landkarten zur Besprechung auszuwählen. Man beauftragte aber wieder die Vertrauensschülerin damit. Die Philippinen, Korea und die Boerstanden im Mittelpunkt unserer Betrachtung. Unseren Gästen wurde gezeigt, wie uns die Tageszeitungen die Veranlassung und den Stoff zu diesen Gebieten gaben. Umrahmt waren diese Stunden mit einem Geigenspiel zweier Jungen, mit Gedichten und Liedern. Eine Aussprache mit den Eltern ergab, daß man bald einmal wieder an einem solchen Unterricht teilnehmen möchte. Das bereuete ein Elternervertreter durch einen begeisterten Dank an Kinder und Lehrer.

Am 3. März 1952 wurden die 4 großen Friedhofslinden an der Bundesstraße 244 gefällt, die 1866, als der Friedhof eingerichtet wurde, oder, als 1871 der deutsch-französische Krieg vorbei war, gepflanzt sein sollen.

Was geschah mit unserem Friedhof im Frühjahr 1952?

An unserem Friedhofe standen 4 alte Linden und eine hohe, breite Flecke. Das waren alljährlich die schönsten Brutplätze für viele Singvögel. In diesem Frühjahr nun wurden die achtzigjährigen Linden gefällt und die Flecke ausgerodet. Damit verschwanden viele Brutstätten. Als die Vögel aus dem Süden zurückkehrten, fanden sie unseren Friedhof ganz verändert. Tagelang flatterten sie in der Gegend umher auf der Suche nach neuen Nistplätzen. In einigen Jahren aber können die Vögel auf dem Friedhofe wieder bauen, denn an der Bundesstraßenseite wurde eine dichte Flecke aus Lebensbäumen gepflanzt. Durch ein neues Tor gelangt man auf einen breiten Mittelweg, an dessen Ende das Krügerdenkmal stehen soll. Nach der Westseite hin wurde ein Stück Land hinzugenommen, das mit einer schnellwachsenden Balsamhecke dem Friedhof abschließt. Der Friedhof, der

(Balsam-Pappelhecke)

fast voll belegt ist, wurde ^{vergrößert} Bei dieser Gelegenheit hatte sich die Gemeinde schon lange beschäftigt. Die Westseite und Ostseite wurde mit einer Weißbuchenhecke bepflanzt. Das auf dem alten Friedhof stehende Kriegerdenkmal von 1914/18 soll auf dem neuen Teil des Friedhofes versetzt werden. Bei dieser Gelegenheit wird es ^{Mit} vergrößert und mit den Kaminen der aus dem 2. Weltkrieg nicht heimgekehrten Soldaten versehen. Die ungepflegten Grabstellen sind eingeebnet worden. Alle andern wurden wieder hergerichtet und zu Ostern mit Blumen bepflanzt. Nun hinterläßt unser Friedhof wieder einen guten, gepflegten Eindruck.



Aus der Schule

Kl.-Twülpstedt. In diesem Jahr kommen zehn Kinder, sofern sie Arbeitsstellen nachweisen können und das neunte Schuljahr für sie dadurch entfällt, zur Entlassung. In einer schlichten Feierstunde wurden diese Kinder durch den Schulleiter, Lehrer Rodermund, aus der Schule in das Leben entlassen. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden wieder acht Kinder eingeführt, so daß die Zahl der Schüler fast unverändert bleibt.

Am 22. März 1952 wurden die Abgänger im Beisein ihrer Mütter und der Mitschüler in einer kleinen Feier, die von Liedern und Gedichten umrahmt war, verabschiedet.

Es wurden entlassen: Flammlore Bodenburg, Inge Klöther, Edeltraud Köchig und Klaus Hertelt, Adolf Bastubbe, Karl-Heinz Meyer, Burkhard Steffen (9. Schulj.), Eberhard Rölke und Hermann Scholz.

Heinz-Günter Starowski verbleibt noch im 9. Jahr in der Schule.

Außerdem wurden am 28. März entlassen: Karl Herzog (6. Schulj.) zur Aufbauschule nach Helmstedt und Erich Schmidt (4. Schulj.) zur Mittelschule nach Helmstedt.



- 1) Am 18. April 1952 wurden eingeschult: Dagmar Obermüller, Maike Lägel, Monika Fellendorf, Christa Höchig, Harola Willner, Roswitha Neumann, Hannelore Burschaper, und Christian Remmer.
- 2) Für jeden Schulneuling wurde auf dem Schulberg eine Birke gepflanzt.

Der Gemeinderat tagte

Kl.-Twülpstedt. In der Gastwirtschaft Dalmahay fand am Freitagabend eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates statt. Der Bauer Fritz Hölftgebäude wurde zum Schiedsmann und der Arbeiter Wilhelm Steffen zum stellvertretenden Schiedsmann gewählt. Zum stellvertretenden Gemeindegeldkassenverwalter wählte der Gemeinderat Frau Lacaczus. An dem Gefallenen-Ehrenmal auf dem Friedhofe soll eine Tafel mit den Namen der 36 Gefallenen des letzten Krieges angebracht werden. Die Tafel soll den Dienstgrad, Namen und Todestag angeben. Um die Tafel anbringen zu können, wird das vorhandene Ehrenmal des 1. Weltkrieges durch einen Sockel erhöht werden. Mit den Arbeiten wurde eine Vorsfelder Firma beauftragt. Ferner beschloß der Gemeinderat, der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit einem festen Jahresbeitrag beizutreten und an das Deutsche Jugendherbergswerk einen größeren Geldbetrag zu zahlen. Die Pachtzeit für die Gemeindebäckerei läuft zum 31. Dezember dieses Jahres ab. Der Gemeinderat beschloß, den Pachtvertrag zu diesem Tage zu kündigen und die Verpachtung der Bäckerei öffentlich auszuschreiben. → Am 1. Mai veranstaltet die Ortsgemeinschaft Kl.-Twülpstedt des Bundes vertriebener Deutscher einen Maientanz. — Die Schulanfänger pflanzten in diesem Jahre an ihrem ersten Schultage je eine Birke vor dem Schulgebäude.

Schulanfang einmal anders

Kl.-Twülpstedt. Für die diesjährigen ABC-Schützen wird der Tag des Schulanfangs eine bleibende Erinnerung sein. In einem feierlichen Akt, zu dem auch die Eltern geladen waren, pflanzten die Schulanfänger auf dem Friedhof junge Birken, die sie nun hegen und pflegen können, und die gemeinsam mit ihnen aufwachsen.

Schulberg

*
Klein-Twülpstedt. Der Schützenverein hielt in der Gastwirtschaft Dalmahay eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, das Schützenfest traditionsgemäß Pfingsten abzuhalten. Am dritten Tag findet das Kinderfest statt. Ein Organisationsausschuß wurde mit den Vorbereitungen beauftragt.
Klein-Twülpstedt. Der Bau der Schule hat bereits so große Fortschritte gemacht, daß Ende der Woche gerichtet werden kann.

Am 3. Juli war unser Schulfest. Bei herrlichem Sonnenschein führten wir auf dem grünen Rasen des Festplatzes unseren Blumenreigen auf. Die Blicke aller Zuschauer waren besonders auf die Blumenbögen, die die Mädchen der 3. Klasse trugen, gerichtet. Die Unterstufe übte allerlei Kreisspiele aus.

Unser Schulneubau.

In unserer Schule herrschte seit langer Zeit Schulraumnot. Im Jahre 1951 wurden Beratungen gehalten, wie dieser Zustand behoben werden könnte. Die Gemeinde, der Schulvorstand, die Schulaufsichtsbehörde und der Landkreis Helmstedt entschieden sich für den Neubau eines Klassenraumes im Schul-

Schulneubau gerichtet

Kl.-Twülpstedt. In Anwesenheit eines Teiles des Gemeinderates und des Schulvorstandes fand das Richtfest des Neubaus der hiesigen Schule statt, zu dem sich auch der Schulrat eingefunden hatte. Nach dem Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, das von der Oberstufe der hiesigen Schule vielstimmig unter Leitung des Lehrers Rodermund gesungen wurde, eröffnete Bürgermeister Reinhold Köthner die Feierstunde mit einer Ansprache. Er schilderte noch einmal die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, um diesen Bau in Angriff nehmen zu können. Daraufhin hielt auch der Vorsitzende des Schulvorstandes, Bauer Heinrich Kreipe jun., eine kurze Rede.

Lehrer Rodermund ging auf die Entwicklung des Schulwesens in Klein-Twülpstedt ein, erwähnte, daß die alte Schule vor genau 99 Jahren einmal ihrer Bestimmung übergeben wurde und er hoffe, daß in weiteren hundert Jahren wieder einmal eine Schule oder eine Schulerweiterung hier vorstatten gehen möge. Sodann verlas er die Urkunde, die von einem Maurer in das Gebäude eingemauert wurde. Sie enthält Angaben über alle Dinge, von denen man heute annimmt, daß sie für spätere Geschlechter einmal von Interesse sein können. Auf ihr sind die Namen der Lehrer, der Gemeinderäte und des Schulvorstandes verzeichnet. Sodann folgte der Richtspruch eines Maurerlehrlings und das Gedicht eines Schulkindes. Zum Abschluß des offiziellen Teils befestigte ein Zimmermann die Richtkrone und sagte dabei einen traditionellen Segenspruch auf. — Ganz besonders Anklang fand ein von Lehrer Laegel eingeübtes Handwerkerspiel der Unterstufe, das zu dem gemütlichen Teil überleitete, der in der Gastwirtschaft „Am Bahnhof“ bis in die späte Nacht hinein währte.

gartens. Nach Klärung der Finanzierung konnte am 6. Mai 1952 der erste Spatenstich gemacht werden. Schlag auf Schlag wurden die Baustoffe herangefahren, die Ausschüttungen vorgenommen und das Fundament geschüttet. Schon nach 4 Wochen waren die Mauern hochgezogen. Am 6. Juni 1952 wurde der Bau in Anwesenheit der Bauunternehmer, der Bauarbeiter, der Gemeindevertretung, des Schulvorstandes, des Schulrates, der Lehrer und der Schulkinder feierlich gerichtet und die Richtkrone gesetzt. Eine Denkschrift über das Schulwesen und zwei Tageszeitungen wurden in einer verlöteten Kapsel durch den Maurerpolier Herrn Stadler in eine Mauer eingemauert. Soweit sind bisher die Arbeiten vorgeschritten. Der Dachdecker hat die Dachziegeln

schon auf dem Dache liegen. Eingedeckt ist es aber noch nicht. Unser Schulbau sieht jetzt seiner Vollendung entgegen. Die Tischlerarbeiten führt der Tischlermeister Herr Robert Richter aus. Die innere Einrichtung, wie Schränke und das Schulgestühl werden aus einer Fabrik bezogen und sollen für uns Kinder in jeder Weise praktisch hergestellt sein. Wir alle hoffen, daß wir zwischen den Sommer- und Herbstferien den Neubau beziehen können. G. Deutchenhoff.

Die Denkschrift.

Klein Twülpstedt, den 6. Juni 1952.

Diese Denkschrift wird am 6. Juni 1952, am Tage des Richtfestes, in eine Mauer der neuen Schulklasse eingemauert.

Zur Geschichte der Schule unseres Ortes ist folgendes festgestellt:

Das erste Schulgebäude unserer Gemeinde befand sich mitten im Dorfe und ist jetzt eine Werkwohnung des Landwirts Erich Schmidt.

1853/54 wurde das jetzige Gebäude mit dem Glockenturm errichtet.

Die Glocke stiftete im Jahre 1869 die hiesige Forstinteressentschaft. Die Schule bestand aus einem kleinen Klassenzimmer und der Wohnung für einen Lehrer. 1855 wurde die Schule bezogen. Etwa 30-40 Kinder unterrichtete ein

Lehrer.

Das änderte sich aber, als im Jahre 1945 der Zusammenbruch Deutschlands im 2. Weltkriege erfolgte. Viele Deutsche wurden aus ihrer Heimat, dem Osten unseres Vaterlandes, von Russen und Polen vertrieben und kamen als Flüchtlinge in den Westen Deutschlands. So stieg die Zahl der Schulkinder auf 90. Am 1. Oktober 1949 wurde deshalb ein weiterer Lehrer eingestellt und eine zweite Lehrerwohnung im Schulgebäude eingerichtet. 90 Kinder mußten nun von 2 Lehrern in einem Klassenraum von morgens bis abends unterrichtet werden. Unsere Schule litt, wie viele andere Schulen auch, unter einer Schulraumnot.

Im Februar 1951 wurde die Gemeinde von der Schulbüchsenbehörde aufgefordert, sich zu einem Schulerweiterungsbau zu äußern. Elternschaft und Lehrer brachten dem Bau eines 2. Klassenzimmers größtes Interesse entgegen. Der Gemeinderat sah man ein, daß eine Beseitigung dieser Schulraumnot erfolgen mußte. Der Gemeinderat beschloß daher, dem Plan eines Erweiterungsbau näher zu treten. Man dachte zunächst an einen Anbau an das vorhandene Schulgebäude.

Am 21. März 1951 kam der Bürgermeister mit einem Architekten auf das Schulgrundstück, um an Ort und Stelle unter Rücksprache mit dem Schulleiter den Plan für das neu zuerrichtende Klassenzimmer in Augenschein zu nehmen.

Am 11. Mai 1951 erschien eine staatliche Baukommission, bestehend aus dem Herrn Oberregierungsrat Günther und Bau rat Lourdt aus Braunschweig, dem Regierungsbau rat Homann, Schulrat Oberbeck und Rektor Wedler aus Helmstedt, und setzte sich für einen besonderen Neubau ein, der an der Ostseite des Schulhofes im Schulgarten entstehen sollte. Von der Gemeinde waren zugegen, (alle) die Herren Bürgermeister Höther, Schulvorstandsvorsitzender Kreipe, Gemeindekassenverwalter Artelt und die beiden amtierenden Lehrer Rodermund und Kägel. Der Bauplan, der Bauplatz und die Finanzierung des Schulneubaus wurden erörtert. Da der Gemeindekassenverwalter verriet, daß schon eine gewisse Rücklage für den Neubau vorhanden sei, stellte Herr Oberregierungsrat Günther in Aussicht, daß eventuell der Neubau noch im laufenden Jahr begonnen werden könne.

Als leitenden Architekten schlug man Herrn Architekt Schmidt aus Vorfelde vor, der zur Zeit einen großen Schulneubau in Vorfelde leitete. Nachdem verschiedene Baupläne entworfen, geprüft

und abgeändert waren und die Finanzierung gesichert schien, konnte man endlich im Jahre 1952 am 1. Mai mit dem 1. Spatenstich des Schulweiterbaues beginnen. Die veranschlagte Bausumme beträgt: 20500 DM, wovon der Staat, der Kreis und die Gemeinde je ein Drittel tragen.

Die Maurerarbeiten werden ausgeführt vom Baugeschäft Max Müller aus Ulpke, die Zimmerarbeiten vom Zimmermeister Siemann in Ulpke, die Dachdecker- und Klempnerarbeiten vom Dachdeckermeister Schürmann in Ulpke. Die übrigen Arbeiten sind zur Zeit noch nicht vergeben.

Soweit nach den vorhandenen Akten festgestellt werden konnte, sind folgende Lehrer in Klein Twülpstedt tätig gewesen:

Lehrer Hobhauer 1811-1853

Lehrer Röbbeling bis 1883 1853-1883

Kantor Raimund Schrader von Ostern 1883 bis 30.9.1928

Hilfslehrer Gustav Höpfe vom 16.10.1928 bis 16.3.1929

Lehrer Walter Bock von Ostern 1929 bis Ostern 1938

Lehrer Otto Höpfe von Ostern 1938 bis 1.10.1942

Lehrer Barthelt von Mai bis Dezember 1946

1. Lehrer Albert Rodermund vom 1.10.1942 bis 31.3.1957

2. Lehrer Otto Lägél vom 1.10.1943 bis 1.4.1953

Einwohnerzahlen der Gemeinde Klein Twülpstedt.

1790 179 Einwohner

1800 297 "

1825 328 "

1850 313 "

1880 560 "

1952 513 "

Am 6. Juni 1952 wurde die Schule von 77 Kindern besucht.

Als Lehrer sind tätig Albert Rodermund, 1. Lehrer Okt. 1949 - 31.3.57

und Otto Lägél, 2. Lehrer. Okt. 1949 - Januar 1953

Die Handarbeitslehrerin ist Frau Osbahr. 1.1.1947 - 31.12.1954

Die Schulreinigung besorgt Frau Bastubbe. - 31.3.1956

Im Gemeinderat sind vertreten die Herren:

Reinhold Höther, Bürgermeister

Wilhelm Thico

Helmut Blanke
 Wilhelm Steffen
 Willi Börs
 Josef Nöbel
 Wilfried Stasthke

Johannes Sagel

Itto Körner ist kurz vor dem Bau verstorben.

Im Schulvorstand sind vertreten die Herren:

Heinrich Kreipe, Vorsitzender

Reinhold Köhler, Bürgermeister

Albert Frodermund, Schulleiter

Josef Nöbel und

W. Deutschendorf als Elternvertreter.

Gemeindefassenverwalter ist Herr Paul Lakassus.

Gemeindegretär ist Herr Adolf Lippelt.

Standesbeamter der Gemeinde ist Herr Wilhelm Märtem.

Gemeindegliedner ist Herr Carl Meyer.

Alter Hausspruch in Klein Trülpstedt Nr. 20 (Gauer):

Mit Beton geh ich an mein Werk,

Gib, Herr, dazu mir Kraft und Stärk'.

Ich reck' die Hand mit Freuden aus,

Komm du mit Segen in mein Haus!

Möge auch Segen ausgehen von unserem neuen Schulhause zum Wohle der
 Jugend, der Gemeinde und zum Besten unseres Vaterlandes!



Herr Stadler (Maurerpolier) mauert die Denkschrift ein.

Es sprechen:



Der Bürgermeister,

der Vorsitzende des
Schulvorstandes,

der Schulleiter,



1

Die Gäste.



A. Kreipe trägt ein Gedicht vor.



Die Richtkronen erscheint.



Der Zimmermeister spricht.



Handwerkerspiel der Kleinen.



Im Schmucke der Riechkrone.

Die Weite des Ehrenmals auf dem Friedhof.

Am 10. August 1952 wurde im Klein-Twülpstedt auf dem vergrößerten Friedhof das Kriegerehrenmal eingeweiht. Zahlreiche Angehörige der gefallenen und vermissten Soldaten des zweiten Weltkrieges waren zu dieser Feier am verhüllten Ehrenmale erschienen. Die Feier wurde mit einem gemeinsamen Liede eröffnet. Dann sang der Schulchor. Es sprach der Bürgermeister, der auch den Text der eingemauerten Urkunde vorlas. Von einigen Schulkindern wurden Gedichte vorgelesen. Die Testamentsprache hielt Herr Pastor Jahns, der auch die enthüllten Namen sind auf der neuen Tafel vom ersten Weltkrieg zwei Namen den Denkmalplatz mit Blumen wurden niedergelegt: von der Gem. den Vertriebenen und dem Volke. Mit einem gemeinsamen Lied in

Den Gefallenen zum Gedenken

Klein-Twülpstedt. Unter reger Anteilnahme der Einwohnerschaft fand auf dem neuen Friedhof die Einweihung der Ehrentafel für die Gefallenen und Vermissten des zweiten Weltkrieges statt. Nach dem Liede „Jesus, meine Zuversicht . . .“ verlas Bürgermeister Köther nach einleitenden Worten den Text der in den Sockel des Denkmals eingemauerten Urkunde. In der eine genaue Schilderung der gegenwärtigen örtlichen Verhältnisse verzeichnet ist. Sodann hielt Pastor Jahns in zu Herzen gehenden Worten die Weiherede.

Bei der Kranzniederlegung erwähnten Ortsflüchtlingsbetreuer Bastobbe und der Kreisvorsitzende des Verbandes deutscher Kriegsgräberfürsorge die Anwesenden, das Vermächtnis der Gefallenen dadurch zu erfüllen, daß alle bestrebt seien, die Nachkriegsnot und die Folgen des Krieges beseitigen zu helfen. Für die Gemeinde legte Bürgermeister Köther, für die Freiwillige Feuerwehr Brandmeister Steffen einen Kranz nieder.

Die
gut v
dern
Herrn
Die
Gefall
heimlich
gleich
zweite
elter
te



37
el
atte
leifer
uch
ge.

Unser Sommerausflug.

Am 12. August 1952 um 6 Uhr fuhren wir mit dem Omnibus nach Hannover und dem Steinhuder Meer. Die Fahrt ging über Rieprome, Volkmarisdorf, Alnke, Kündorf, Klein Steimke und bei Ochsen-
dorf auf die Autobahn. An der rechten Seite liegt Wendhausen mit der fünfblügeligen Windmühle. Dann sahen wir den Braunschweiger Hafen Veltenshof. Wir erreichten das Peiner Wahrwerk und den Hämeler Wald. Lehrte ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. In Hannover vorbei kamen wir nach Ummendorf und verließen die Autobahn. Über Altenhagen kamen wir endlich in Steinhude an. Das Steinhuder Meer ist 32 qkm groß, und mit ihm liegt die künstliche Festung Wilhelmstein. Sie wurde 1765-1767 von Wilhelm, dem regierenden Grafen von Schaumburg-Lippe, erbaut. Mit dem Segelboot fuhren wir hinüber, und ein Schwarm Möwen begleitete uns. In der Festung sahen wir Kanonen, Mörser, Gewehre und einen Säbel mit aufgebauter Pistole. Vorder- und Hinterlader waren es. Ein Leopardenfell, eine Satteldede mit Pistolentaschen und Bauerntrachten sahen wir auch noch. Als wir das alles gesehen hatten, segelten wir wieder nach Steinhude zurück. Die Segelbootfahrt hat mir am besten gefallen.

Die Oberstufe der hiesigen Schule unternahm unter Leitung von Schulleiter Rodermund einen Ausflug nach Hannover und an das Steinhuder Meer.

Alfred Schamburg.



Im Zoo

Auf dem Steinhuder Meer



Im Ferrenhausen



Unser neues Turngerät.

Wir haben ein neues Turngerät bekommen, das uns viel Freude bereitet. „Lüneburger Stegel“ heißt das Gerät. Eine Lehrerin für Mädchenturnen im Regierungsbezirk Lüneburg hat den „Stegel“ entwickelt und erprobt. Der Name „Stegel“ entstammt dem niedersächsischen Sprachschatz. Man bezeichnet hier unter „Stegel“ eine Einrichtung zum Übersteigen von Umzäunungen, wo eine Fußgängerpforte fehlt. Der „Lüneburger Stegel“ besteht aus drei 9 cm dicken und 4 m langen, abgerundeten Holmen, die auf zwei Böcken in drei Etagen je dreimal gegeneinander verstellbar sind. Gerade für die Landschule ist dieses Sportgerät ein Universalgerät, an dem eine Vielzahl von Bewegungsaufgaben ausgeführt werden können. Wir haben dieses neue Sportgerät für Spiel und Sport vom Herrn Präsidenten des niedersächsischen Verwaltungsbezirks Braunschweig geschenkt bekommen, wofür wir sehr dankbar sind.

„Lüneburger Stegel“ - vielseitiges Gerät

Wertvolle Bereicherung des Turnunterrichts ermöglicht

Klein-Twülpstedt. Vom Sportdezernat des Verwaltungsbezirks Braunschweig wurde der Schule auf Vorschlag des Schulrates Oberbeck ein Lüneburger Stegel, das modernste Mehrzweckturngerät unserer Zeit, zugelesen. Mit dem Gerät wird eine wertvolle Bereicherung des Turnunterrichts möglich. Es ersetzt mehrere andere Geräte, wie Barren, Reck, Schwebebalken usw., deren Anschaffung sehr kostspielig sein würde.

Das Gerät ist leicht auseinanderzunehmen und zu transportieren und kann auf alle Altersstufen, ohne Schwierigkeit eingestellt werden. Seine Hauptteile sind drei vier Meter lange Balken, die auf zwei Querträger gestellt und befestigt werden können.

Kreissportlehrer Marx zeigte in einer Turnstunde mit der Oberstufe einen Teil der möglichen Übungen. Das Gerät soll gelegentlich einem größeren Kreis von Lehrkräften aus dem Kreisbereich vorgeführt werden. — Der Neubau des zweiten Klassenraumes ist so weit fortgeschritten, daß mit der Inbetriebnahme am 8. Oktober gerechnet werden kann.

Mechthild Behae

Ein neues Turngerät

Kl.-Twülpstedt. Auf Vorschlag des Schulrates Oberbeck wurde der hiesigen Schule durch den Sportdezernenten des Braunschweiger Verwaltungsbezirks der „Lüneburger Stegel“ zugewiesen. Dieses neue Sportgerät, das Barren, Reck und andere Sportgeräte ersetzt, bedeutet für den Turnunterricht eine Bereicherung und kann auf alle Altersstufen ohne Schwierigkeit eingestellt werden. Kreis-Sportlehrer Marx zeigte den Kindern in einer Turnstunde verschiedene an diesem Vielseitigkeits-Gerät durchzuführende Übungen. Es ist vorgesehen, den „Lüneburger Stegel“ im Laufe der Zeit den Lehrkräften des Kreises vorzuführen.

Schulweihe am 8. Oktober

Kl.-Twülpstedt. Der Schulerweiterungsbau ist inzwischen so weit fortgeschritten, daß der Tag der Einweihung auf den 8. Oktober 1952, den Tag nach Beendigung der Herbstferien, festgesetzt worden ist.



Im 1943 der „schöne“
Zaun stand, steht seit
1952
die neue Schule.

8. Oktober 1952.

Es warern zugegen:

Wäheren Oberbuz, Schultat

Paul Kötter, Vertreter des Landbauvereins Kelmstedt

Imn Juntigaw Feiertage moiffe in
der Gemeinde und Spilplatzbau
Es war eine Zupammenarbeit man in
halten zu finden ist.

W. Schmidt Kapitän

Alfred Müller, (Baugeschäft Max Müller, Vefte)
Ling Zimmer, Dreizimmerne Tüpfel
Robert Richter, Tischlermeister Klein Linsstedt.

Schutz gegen Wetter und Verfall,
Lack und Farbe überall.

Alfred Bärndorf, Malereigeschäft Gr. Juntigstedt
for hyn Bausdorf

Einig Einbauf werden Klein Dinge groß' Einig Zwiselbauf
wird man große Dinge los'

Alfred Klümmelmann, Baugeschäft
Vefte

Reinhold Köthner Bürgermeister

Gemeindevorstand und Linsgermeister

K. Köthner, H. Flörke, W. Köhner, P. Köhler, G. Köhler, R. Köhler

Wilhelm Luffen

Wilhelm Prantke

Paul Labanus

Adolf Lippert Gemeindevorstand

Gemeindevorstand

Heinrich Luffen
Vorsitzender des Schulvorstandes.

Josef Nitzel

Adolf Luffen, Dr. August

als Gast E. Eggeling-Rimmels.
"Carpe Diem" das kann man auch in Kl. Hingeb.
Gemeinde in dem Gassenbogen.
Hötel obet. v. 865.

Wir haben uns auf einen neuen Teller setzen.
Otho Hägel, Fleppelhofen
v. 1. u. 2. Flepp.

Wie was doch heute so schön!
Freude auf Wiedersehen!

Sie die Jahre der Freude Tag mit
für uns eine schöne Erinnerung.

Hermit
Hötel
Huppen

Endlich mehr Schulraum!

Schulbücherei erhielt Bücherspende bei der Einweihung der neuen Klasse

Kl.-Twülpstedt. Zur Einweihung des neuerbauten Schulgebäudes, in dem das zweite Klassenzimmer, ein Werkraum und die Toiletten untergebracht sind, versammelten sich der Gemeinderat mit Bürgermeister Köther an der Spitze, der Schulvorstand, die an dem Bau beteiligt gewesen Handwerksmeister, Architekt Schmidt, Vorsfelde, die beiden Lehrer der Schule, die Schulkinder und viele Einwohner der Gemeinde.

Zu Beginn der Feier dankte Bürgermeister Köther allen an dem Bau Beteiligten und insbesondere dem Gemeinderat und Schulvorstand. Er begrüßte alle Anwesenden, insbesondere Schulrat Overbeck, Helmstedt und Kreisoberinspektor Rother als Vertreter des durch Krankheit verhinderten Oberkreisdirektors.

Nach der Schlüsselübergabe an Schulleiter Rodermund als den zukünftigen Hausherrn ging man in das neue Gebäude. Schulvorstand Heinrich Kreipe jun. beglückwünschte die Schulkinder zu dem neuen Raum, brachte seine Freude darüber zum Ausdruck und ermahnte die Kinder, mit dem Inventar schonend umzu-

gehen. Schulrat Overbeck betonte, daß Freude das Hauptmotiv aller bisherigen Reden gewesen sei, und das sei sehr wichtig. Die Schule solle heute den Kindern kein Schreckgespenst mehr sein. Sie soll den Kindern geben, was sie im Leben brauchen. Im Namen der Braunschweiger Regierung überreichte Schulrat Overbeck eine große Bücherspende für die Bücherei der Schule. Jedes Kind erhielt eine Tüte mit Süßigkeiten. Gemeinderat, Schulvorstand, Lehrkörper der Schule, die geladenen auswärtigen Gäste und die am Bau beteiligten Handwerksmeister blieben anschließend in der Gastwirtschaft Dalmahei noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Durch den Bau der neuen Schule ist es nunmehr möglich, den Unterricht für alle Kinder auf den Vormittag zu legen. Das bisherige Klassenzimmer im alten Schulgebäude steht jetzt ausschließlich der Unterstufe zur Verfügung, während in dem neuen Klassenraum, der durch große und schöne Fenster an der Ostseite, moderne und zweckmäßige Stühle und Tische einen vorzüglichen Eindruck macht, die Oberstufe unterrichtet wird.

O. Rodermund,
Schulleiter.

1953

Unsere Theaterfahrt. Am 3. Januar fuhr unsere Schule mit dem Rischbus nach Braunschweig ins Theater. Es wurde das Weihnachtsmärchen Schneewittchen gespielt. Am Hagenmarkt verließen wir den Rischbus und machten einen kleinen Stadtrummel. So kamen wir auch in das Kaufhaus Stöber, in dem eine Rolltreppe zum ersten Stock führt. Wir waren alle sehr begeistert, denn viel von uns hatten noch nie eine Rolltreppe gesehen. Um die Mittagszeit waren wir im Museum. Unser Herr Lehrer führte uns durch die einzelnen Räume und erklärte uns alles. Danach gingen wir zum Theater, denn die Vorstellung sollte um 3 Uhr beginnen. Am Abend wurden wir wieder vom Hagenmarkt mit dem Bus nach Hause gefahren.

Barbara Hertelt.

Mit Geleitschutz ins Theater

Klein-Twülpstedt. Die Volksschule hatte am Sonnabend ein Erlebnis besonderer Art. Die Kinder fuhren mit ihren Lehrern und einigen Eltern zur Aufführung von „Schneewittchen“ im Staatstheater Braunschweig. Die Oberstufe erreichte Braunschweig mit Schulleiter Rodermund schon am Vormittag mit dem Risch-Bus, um noch einige Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Die Unterstufe fuhr mit Lehrer Lägell mit der Eisenbahn. Beide Klassen trafen sich in den Ausstellungsräumen des Städt. Museums am Löwenwall. Den Höhepunkt des Tages bildete natürlich der Besuch des Staatstheaters am Nachmittag. Ganz gebannt von den prächtigen Märchenwundern auf der großen Bühne folgten Kinder und Eltern dem Ablauf des Spieles, das allen noch mehr gefallen hat als das vorjährige „Aschenputtel“. — Als die Kleinen dann durch das verschneite abendliche Braunschweig dem Bahnhof zustrebten, drehten sich alle Gespräche nur um Schneewittchen, die böse Königin, den Prinzen und seine Helfer. Den Jungen aber imponierte es am meisten, daß die Polizei auf Wunsch des Klassenlehrers für die Klein-Twülpstedter zwei Polizisten abgestellt hatte, die dafür sorgte, daß der lange Geleitzug unbeschädigt und ungehindert durch den Verkehr kam, weil sie alle Autos anhielten. Es war ein erlebnisreicher Tag.

Glücksgöttin in der Schule

Kl.-Twülpstedt. Hoherfreut sind Kinder und Lehrer unserer Schule, weil sie vom Deutschen Jugendherbergswerk 50 DM in Wandergutscheinen zugewiesen bekamen. Dieses Glück wurde ihnen durch eine Auslosung von Prämien zuteil, die unter allen Schulen vorgenommen wurden, die sich an Sammlungen für das Jugendherbergswerk beteiligten. Die Wandergutscheine können bei Wanderungen für Uebernachtungen und Verpflegung in Zahlung gegeben werden. Hoffentlich bietet sich dazu im Wanderjahr 1953 Gelegenheit, nachdem im Jahre 1952 die von der 2. Klasse vorbereiteten Uebernachtungen im Harz wegen der Kinderlärmung ausfallen mußten. Diese Verlosung hat nichts zu tun mit den DJH-Losen, die in der Vorweihnachtszeit verkauft wurden. Die Ziehung dieser Lotterie steht noch bevor, so daß alle noch Hoffnung haben können. Die Glücksgöttin kehrte vor einiger Zeit schon einmal in der Schule ein, als Inga Osbahr, Erika Herzog und Hiltrud Lägell im Rahmen eines Preisausschreibens der Braunschweiger Landessparkasse für eingesandte Aufsätze prämiert wurden.

„Freisgespräch“ in der Schule I

Elternabend der Oberstufe

Klein-Twülpstedt. Die Oberstufe der Schule hatte die Eltern zum Jahresabschluß noch einmal zu einem Elternabend eingeladen. Dazu waren auch die Kinder gekommen, um den Abend auszugestalten. Zunächst stellte sich die Mitharmonikgruppe vor, um einige Frühlingslieder zu begleiten. Dazu wurden von Kindern Gedichte vorgetragen. Lehrer R. hatte aber eine besondere Überraschung bereit, indem er die Eltern an einem „Kreisgespräch“ teilnehmen ließ. Diese für unsere Kinder neue Unterrichtsform wird seit der Schuleinweihung allwöchentlich einmal durchgeführt und dient dazu, Fragen von allgemeiner Bedeutung im freien Gespräch zu klären. Die Kinder sitzen dabei im Kreis und unterhalten sich nach gewissen „parlamentarischen“ Regeln unter dem Vorsitz ihres Klassensprechers. Der Lehrer sitzt mit in der Runde und ist bestrebt, möglichst die Kinder zu Wort kommen zu lassen. Regelmäßig wird zu Anfang die Klassenordnung verlesen, damit dieses „Grundgesetz“ allmählich wirksam in den Kindern wird. Thema des Abends war die Frage „Wie gestaltet sich mein Leben nach der Schulentlassung?“

Am 17. März 1953 wurden die Eltern zu einem Elternabend eingeladen. Das war der letzte Elternabend im Schuljahr 1952/53. Der Abend wurde mit einem Liede „Im schönsten Wiesengrunde“, welches vom Mundharmonika-Orchester begleitet wurde, eingeleitet. Danach begrüßte unser Herr Lehrer die Eltern. Dann folgten Frühlings-Gedichte,

die von den Abgängern vorgetragen wurden. Nach dem Liede "Lieber Frühling, komm doch wieder," wurde der Mittelpunkt des Abends, das Kreisgespräch, durchgeführt. Hauptthema war: Wie wird sich unser Leben nach der Schulzeit abspielen? Wir stellten fest, daß wir aus der Schulgemeinschaft und manche auch aus der Familiengemeinschaft austreten. Für sie beginnt nun der Ernst des Lebens. Sie kommen auch wieder in andere Gemeinschaften. Ein Mädchen hielt das Gespräch mit Stichworten an der Wandtafel fest. Mit dem Liede "Wenn ich den Wanderer frage," wurde die Feier geschlossen.

Am 18. März war die Handarbeitsausstellung. Es wurden auch Zeichnungen, Lebensläufe und Bewerbungen ausgestellt.

Am 20. März 1953 wurde das 8. Schuljahr entlassen. Auch die Eltern waren dazu eingeladen. Die anderen Schüler gestalteten dazu eine Feier. Die Feier begann mit dem Liede "Ein schönes Land". Auch Gedichte wurden vorgetragen. Danach sprach unser Herr Lehrer über die Zeugnisse, die dann verteilt wurden. Nach der Feier wurden die Schulentlassenen mit dem Herrn Lehrer fotografiert. Am Nachmittag unternahmen wir mit unserem Herrn Lehrer eine Fahrt mit dem Fahrrad in den Nordkreis. Im Grafhorst besichtigten wir die neue Schule. Dann fuhren wir durch die Drömlingsebene und kamen durch Rüben, Pansau, Bergfeld, Tiddische, Hötlingen. Dort besichtigten wir die Schure mit dem Glockenturm. Vom Turm aus hatten wir bei dem schönen Wetter eine gute Aussicht. Von dort aus fuhren wir weiter über Ulstove nach Dorfsfeld. Hier tranken wir gemeinsam in einem Wirtschaftshaus Kaffee. Dann besuchten wir den Ostermarkt. Dieser Tag wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.

B. Hüttel u. Dr. Steffen

Die letzte Schulstunde

9 Kl.-Twülpstedt. Im Beisein einiger Eltern wurden die Schulentlassenen vom Schulleiter in einer kleinen Feierstunde verabschiedet. Lehrer und Mitschüler gaben den Scheidenden in Wort und Lied Mahnungen und Wünsche mit auf den Weg. 10 Kinder müßten eigentlich entlassen werden, aber da nicht alle Lehrstellen haben, werden zunächst drei Kinder noch in der Schule bleiben. Nachmittags schloß sich eine gemeinsame Radfahrt in den nördlichen Teil des Kreises an.

Heimatkundliche Wanderung

Kl.-Twülpstedt. Die Kinder des 2. bis 4. Schuljahres unternahmen mit ihrem Lehrer bei dem schönen Frühlingswetter einen Ausflug nach Altmke, um dort die sehr gut erhaltene Siedlungsform des Rundlings kennenzulernen. Dabei wurde auch gleich einmal der Schienenbus benutzt. Die Anlage des Dorfes wurde den Kindern auf dem von Gehöften umschlossenen Schulplatz sehr deutlich, weil die einheimischen Kinder es ihnen erklärten. Am Badeteich wurde dann noch gemeinsam gesungen und gespielt. Auf dem Rückweg wurde die Ziegelei Volkmarisdorf besichtigt, wo Herr Loelker am Ringofen selbst den Kindern von der Entstehung des Ziegelsteins berichtete.



Ostern 1953 sind aus der Schule entlassen: Barbara Hertelt, Brunhilde Steffen und Kannelore Rölke, Klaus Köhler, Berthold Jauernick, Heinz-Günther Starowski und Hans-Jürgen Friebe.

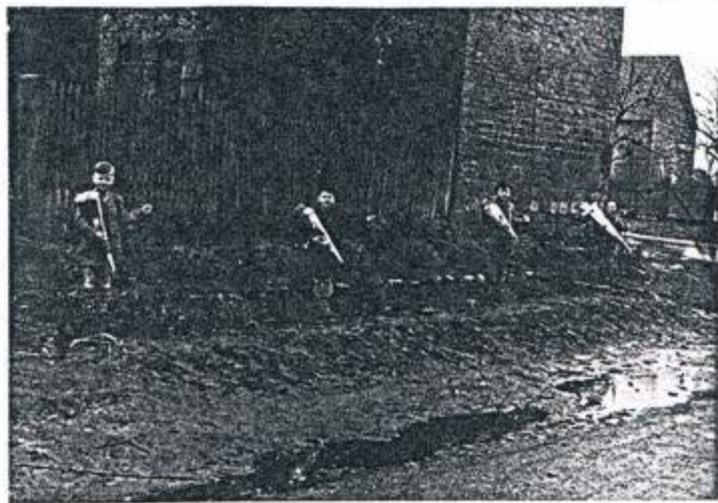
Wolfgang Steffen, Günther Behse und Brunhilde Meyer besuchen die Schule im 9. Schuljahr.

Zur Oberschule nach Braunschweig ging Hartmut Läger. Zur Mittelschule nach Helmstedt gingen Erika Herzog, Inga Osbahr und Monika Tichel.

Auch Herr Läger verließ die Schule. Er wurde auf eigenen Antrag nach Braunschweig-Buerum versetzt. An seine Stelle kam der zpl. Lehrer Herr Buder aus Gr. Siedsch.



Am 15. 4. 53 wurden eingeschult:
Erich Fischer, Hartmut Svendrup,
Detlef Götting, Klaus Kosig,
Marianne Seliger, Kannelore Tel-
lendorf, Sigrid Kappel.



Jeder Schulneuling pflanzt einen Baum.

Kinderföhrenkönig in Kl.-Twülpstedt

Klein-Twülpstedt. Das Jubiläumfest des Schützenvereins wurde am 3. Tag abgeschlossen mit dem Kinderfest. Um 2 Uhr versammelten sich die Kinder auf dem Schulhof zum Dorfumzug. Es ging zu wie bei den Großen. Ein „Hauptmann“ ließ antreten, schärpengeschmückte Fahnenträger und Begleiter holten unter den Klängen der Musik die Fahne und den vorjährigen Schützenkönig ab. Die großen Mädchen hatten wieder bunte Blumenbögen gebunden, die im Zuge mitgeführt wurden. Beim Umzug hatte noch die Sonne geschienen, dann aber verfinsterte sich der Himmel. So flüchtete jung und alt zunächst einmal in das Tanzzelt, während der Gewittersturm mächtige Staubmassen vor sich hertrieb. Schließlich ging aber auch das Gewitter ohne einen großen Regenguß vorüber, so daß die Großen mit ihrem Blumenreigen beginnen konnten. Die Unterstufe spielte einen lustigen Holzschnitt und einige andere kleine Kinderlieder. Als die Musik nun zum Kinderföhrenkönig überging, begann ein heftiges Treiben auf der Saalfläche. Oft mußten sich die Mädchen allerdings weibliche Partner aussuchen, weil die Jungen nicht für das Tanzen zu begeistern waren. Dafür waren sie aber eifrig dabei, als die neue Königsscheibe ausgesprochen wurde. Als Sieger ging nach einem Stechen Kurt Mann als neuer König hervor. Neuer Fahnenträger wurde Alfred Schömburg. „Hauptmann“ Heini Poppenhäger. Viel Freude gab es dann noch an der Kletterstange, wo sich die Kinder die Anwartschaft auf einen Preis holen konnten. Die neuen Würdenträger ließen es sich auch nicht nehmen, die Kinder zu einem Freitrunke in das Zelt einzuladen. Dafür wurden sie dann am Abend im feierlichen Zuge ins Dorf geleitet, nachdem der Schulleiter in einer Schlußansprache der Gemeinde und dem Schützenverein gedankt hatte.

Damit haben die „großen Tage“ für Klein-Twülpstedt ihren Abschluß gefunden, und die Arbeit auf den Aeckern wird nun wieder ganz groß geschrieben.

Schulfest am 26. Mai 1953.

3. Freitag 1953.

Start zur Hafenrundfahrt am 23. 6. 53 in Hamburg



Der Verlauf unserer Fahrt nach Hamburg.

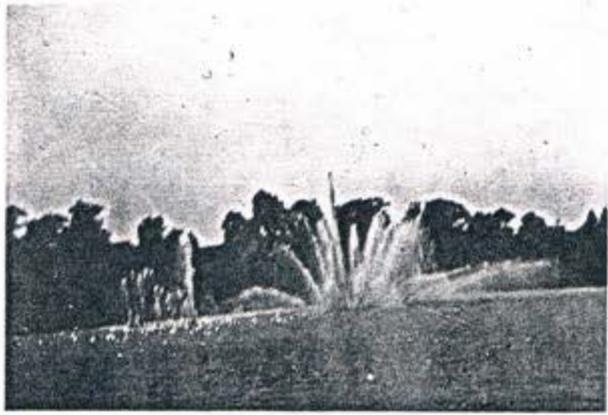
Am 5^{ten} Juni + unserer ersten Fahrt nach Hamburg. So ging es
 von Elmhorn, Lüneburg nach Hamburg. In Elmhorn fiel uns der
 erste Halt auf. Das erste Hotel war in Lüneburg. Dort sahen wir
 uns das Rathaus, die Uhr, den Rathausturm, die Wählkammer
 und das Museum. Die Kirchen und Häuser sind im Backstein-
 gotik gebaut. Lüneburg hat einen Flußpark mit einem Grauert-
 werk. Die nächsten Stationen waren Barrowick und Wimpern vor
 der Türe. Doch endlich erreichten wir Hamburg. Am dem Elb-
 brücken stieg der Fremdenführer zu, der unsere Stadtrund-
 fahrt leitete. Wir sahen die alte und neue Lombardbrücke.
 In weitem sahen wir die Michaelis-, Nikolai- und Petrikir-
 che. Nach dem Mittag, fing die Flaferrundfahrt an. Wir sahen
 die Florians- und die Deutsche Werft. Die Werft von Blom und
 Loß ist zerstört. Elbabwärts ging es dann nach Blankenese. Ein
 technisches Wunder ist heute noch der Elbtunnel. Er ist 1911 er-
 baut und hat 450 m lange Röhren. Es sind 2 Tunnel, einen für
 Last- und einen für Personennverkehr. Alles zusammen hat 19,5
 Millionen Mark gekostet. Unser nächstes Ziel war der Jugend-
 park, wo wir übernachten wollten. Am 24. Juni 1953 gegen
 3^{te} Uhr ging es vom Jugendpark ab. Dann stieg der Führer wieder
 zu. Er führte uns zum Tierpark von Karl Flüggenbeck in Stellingen
 nach der Umzugrunde. und Flachbahnfahrt folgte die Alsterpark-
 kahn einen Spaziergang an dem Alsterarkaden entlang, erreichten
 wir die Michaeliskirche, deren Turm wir bestiegen. Hier hatte man
 einen schönen Panoramablick über Hamburg und seinen Hafen.
 Nach dem Mittagessen fahren wir zur internationalen Gartenschau.
 Am schönsten waren die Rosenhöfe und die Wasserkinde.

Inge Svendratk

Im Jugendpark bei Hamburg.

Der Herbergmeister brachte uns in unser Zimmer. Da die Schule vor
 uns nicht sauber gemacht hatte, waren wir über den Schmutz und
 den Geruch etwas unglücklich. Aber für eine Nacht ging es. Dann
 zogen wir uns aus und wuschen uns. Um 10^{te} Uhr lag alles im Bett
 doch an Schlafen wurde gar nicht gedacht. Wir lachten und erzäh-
 len. Einige suchten ihr Bett, andere Bombons. So ging es eine ge-

zu Zeit, bis schließlich eine der ältesten Mädchen aufstand und um Hilfe bat. Es wurde ruhig, aber schlafen konnte ich trotzdem noch nicht. Mein Kopf tat weh, denn ohne Kopfkissen hatte ich noch nicht geschlafen. Ich dachte an die Hafenrundfahrt und schlief dabei ein. Deutlich konnte ich merken, wie unser Schiff schaukelte. Mit Wasser sah ich im Traum. So schlief und träumte ich, bis plötzlich einer rief: „Schnell aufstehen, es ist schon sieben Uhr!“ Alle sprangen aus dem Bett zogen sich an und wuschen sich. Als wir fertig waren, sagte das älteste Mädchen: „Ach, es ist ja erst 5° Uhr.“ Doch keiner wollte wieder ins Bett. So machten wir uns reisefertig und gingen eine Stunde früher zum Kaffeetrinken als vorher. Dann wart. Um 8° Uhr fuhrten wir mit dem Bus zum Tierpark Karl Hagenbeck im Stellingen. J. Swenar



Praktische Heimatkunde

Kl.-Twülpstedt. Zu den wesentlichen Punkten des Heimatkreisles führte Lehrer Buder seine Kinder bei einem Ausflug. Mit dem Rischbus ging es zunächst nach Helmstedt. Dort bestiegen die Kinder den St.-Annenberg, sahen sich die Lübbensteine an und genossen den herrlichen Rundblick auf Stadt und Zonengrenzland. Durch die Stadt ging es dann zum Autobahnkontrollpunkt, an dem Ost und West zusammenstoßen. So wurde über die Grenzbrücke ein Blick nach „drüben“ getan. Bei Neu-Büdenstedt standen die Kinder dann am Abgrund des Tagebaues „Treue“, um von weitem den Abbau der Kohle zu sehen. In Schöningen erlebten sie auf einem Rundgang durch die Saline, wie aus der kalten klaren Sole das schneeweiße Löwensalz gewonnen wird. Ganz herrlich war die Fahrt durch den Buchenwald des Elms. Hier wurde auch eine lange Strecke gewandert. Tetzelstein, Reitlingtal und Krimmelburg wurden dabei berührt. In sausender Fahrt ging es nach Königslutter, wo die gewaltige Stiftskirche einen tiefen Eindruck auf die Kinder machte. Von dort ging es nach Kl.-Twülpstedt zurück.

Gestörte Badefreude

Klein-Twülpstedt. Nachdem sich die Badeanstaltpläne in unserem Ort noch nicht verwirklichen ließen, fahren die Kinder zu den Velpker Steinbrüchen. Dabei ist einem Jungen allerdings das Mißgeschick passiert, daß andere mit seiner neuen Lederhose abgingen und ihm nur Hemd und Schwimmhose übrigblieben.



Auf der Internationalen Gartenschau in Hamburg am 24. Juni 1953

Von der Schule

Klein-Twülpstedt. Der Schulvorstand kam unter Leitung seines Vorsitzenden im Gemeindebüro zu einer Sitzung zusammen, um über u. a. Anträge auf freie Lernmittel minderbemittelter Kinder zu beraten. Fast alle Anträge konnten positiv beschieden werden. Außerdem wurden Fragen des Etats und des inneren Schulbetriebes besprochen. — Die Oberstufe kehrte von ihrer zweitägigen Hamburgfahrt voll befriedigt zurück, denn es hatte unter sachkundiger einheimischer Führung unendlich viel Neues zu sehen gegeben. Einen tiefen Eindruck hinterließ die große Stadt und Hafenrundfahrt. In Stellingen wurde der Tierpark von Hagenbeck bewundert.

Unser neuer Fleißluft - Kachelofen in der Schule.

Im vorigen Jahre baute man uns eine neue Schule. Herr Architekt Schmidt besorgte uns dazu einen gebrauchten Eisenofen aus Vorfelde. Dieser gefiel uns nicht, denn er wärmte unsere Schulstube nie richtig durch. Jetzt war er reparaturbedürftig und unser Lehrer schlug dem Schulvorstand vor, einen neuen Ofen zu kaufen. Der Schulvorstand hatte dazu kein Geld und mußte erst den Gemeinderat fragen. Er bewilligte es nach vielem Hin und Her und wollte ihn bezahlen. Heute steht er nun schön in unserer Schule und macht es uns gemütlich warm. Es ist ein Fleißluft-Ofen, man nennt ihn auch Buderus - Einsatzofen. Diese Firma ist schon sehr alt und liefert gute Qualität. Der Ofen ist innen von einer breiten Luftschicht umgeben. Dann kommt ein Eisenofen. Er wird vom Flur aus geheizt. Unten ist eine breite Schicht frei, dort zieht er die kalte Luft des Fußbodens ein, erwärmt sie und strahlt sie warm wieder aus. Diesen Winter brauchen wir bestimmt nicht zu frieren wie voriges Jahr, denn jetzt haben wir einen teuren und vertrauensvollen Ofen.

Sonnetraut Kreipe 22. Oktober 1953

Unser neuer Fleißluft - Kachelofen in der Schule.

Unser neuer Schulofen ist ein Buderus Einsatzofen. Der schön große Kachelofen kostet die Gemeinde 760 D-Mark. Ein Ofensetzmeister aus Danzig, der jetzt in Vorfelde wohnt, setzte uns den Wärmespender. ^{da sein} Spät am Abend brannte in der neuen Schule ^{noch am den Arbeit wert} das Licht, trotzdem mußten wir die ersten drei Tage nach Ferienschluß in der alten Schule Unterricht halten. Am Sonnabend zogen wir dann in den neuen Klassenraum. Alle bestaunten den schönen Ofen, denn er wird vom Flur aus geheizt. Aus drei Drahtgittern strömt die erhitzte Luft in den Klassenraum. Der Vorteil eines Kachelofens ist der, daß der Kachelofen nicht so schnell erkaltet wie der eiserne Ofen, denn die Kacheln halten die Wärme länger fest. Für den Ofen, den uns die Gemeinde als Geschenk hat, sind wir ihr zu großem Dank verpflichtet.

Heinrich Popunktäger 22. Oktober 1953

Am 15. Dezember 1953 Theaterfahrt nach Braunschweig.
Wir sahen den „Gestiefelten Kater“.

Auch der Gemeinderat kam zum Elternabend

Klein-Twülpstedt. Die Oberstufe der hiesigen Schule hatte die Eltern zu einem Elternabend in den neuen Klassenraum am Freitagabend eingeladen. Auch die Mitglieder des Gemeinderates waren gebeten worden, sich das neue Prachtstück des im Vorjahre erbauten Klassenraumes anzusehen: Den von der Firma E. Sager, Vorsfelde, aufgestellten Buderus-Ofen. Es ist dies ein Einsatzofen aus Kacheln, der die Vorteile des modernen Heißluftofens mit denen des alten Kachelofens verbindet.

Schulleiter Rodermund konnte einen großen Teil der Eltern und des Gemeinderates begrüßen. Die Kinder machten es mit dem Vortrag des Kanons „Das Bauen, das ist meine Lust“, der ja bekanntlich am Schluß sagt „Daß es soviel kostet, habe ich nicht gewußt“. Das war auch die Ueberleitung zu den Erörterungen über den hohen Anschaffungspreis des neuen Ofens. Die Kinder zeigten durch ausgestellte Zeichnungen, durch Aufsätze, durch Vorlesungen aus Abhandlungen über die Entwicklung der Ofen, wie dieses „freudige Ereignis“ auch im Unterricht seine Auswertung gefunden hat.

Lehrer R. entwickelte vor den Anwesenden Pläne, wie man den nur am Vormittag benutzten Klassenraum auch außerhalb der Schulstunden zum Wohle der Gemeinde ausnützen könnte. Er lud die Kinder ein, die zu Hause keinen Platz für ihre Schularbeiten haben, diese häuslichen Arbeiten in dem Klassenraum zu verrichten. Besonders liegt ihm aber das Wohl der schulentlassenen Jugend am Herzen, die nicht weiß, wie sie die langen Winterabende nutzbringend verwenden soll. Er schlug vor, daß sie zwangslos einmal wöchentlich in der Schule zusammenkommen, um dort Filme zu sehen, gemeinsam zu lesen oder sonst etwas zu treiben, was einen jungen Menschen ausfüllen könnte. Am nächsten Dienstag soll die erste Zusammenkunft um 20 Uhr stattfinden.

Weitere Hinweise galten dem Schulsparen. Weiterhin machte er aufmerksam auf die Volksbücherei, die jeden Donnerstag von 19,30 bis 20 Uhr auf die Leser mit vielen schönen Büchern wartet. Zum Schluß wurden zwei Filme gezeigt: „Pferdezucht in Trakehnen“ und „Vogelleben an der Ostsee.“ Dabei wurde der neue Filmapparat vorgeführt, der jetzt den Schulen Groß- und Kl.-Twülpstedt und Rümmer zur Verfügung steht.

Zahlen an der Jahreswende

Kl.-Twülpstedt. Die Einwohnerzahl unseres Ortes ist im Jahre 1953 weiterhin stark zurückgegangen. Während sie zu Anfang des Jahres etwa 500 betrug, ist sie um die Jahreswende bei 460 angelangt. Die Entwicklung wird im nächsten Jahr weiter nach unten gehen, weil verschiedene Familien, die in der Nachkriegszeit hier zuzogen, versuchen, zum Arbeitsort des Ernährers zu kommen. Das Wohnungsproblem ist aber durchaus noch nicht gelöst, weil im vergangenen Jahr nur ein Neubau erstellt wurde. Geboren wurden sieben Kinder. Unter den sieben Verstorbenen des Jahres befanden sich die beiden ältesten Einwohner des Ortes. — Die Hasenjagd in der Feldmark war erfolgreicher als die vor einiger Zeit stattgefundene Waldjagd. Obgleich nicht die ganze Gemarkung abgegangen wurde, wurden von 17 Jägern 40 Mümmelmänner erlegt. Hasenkönig wurde Bauer Schmidt, Rübke.

Weihnachtsfeier in der Schule

Kl.-Twülpstedt. Nachdem die Schulkinder schon in dieser Woche mit Wolfenburger Bussen zum Staatstheater Braunschweig gefahren waren, um dort den „Gestiefelten Kater“ zu sehen, waren sie am Sonntag selbst als kleine Künstler tätig. Im Saale der Gastwirtschaft Dalmahey fand die Weihnachtsfeier statt. Nach Begrüßungsworten von Schulleiter Rodermund rollte ein buntes Programm ab. Die Unterstufe spielte unter Leitung von Lehrer Buder die „Bremer Stadtmusikanten“ mit erfreulicher Frische und Beweglichkeit. Die beiden ersten Schuljahre zeigten beim „Schule spielen“, daß sie vor soviel Zuschauern durchaus keine Hemmungen haben. Die Kinder der Oberstufe ließen das „Jahr“ mit den zwölf Kalenderblättern vor uns vorüberziehen. Zwischen den Theaterstücken gab es viele weihnachtliche Lied- und Gedichtvorträge. Inge Swendrak bot auf ihrem großen Akkordeon eine Auswahl von Musikstücken und Liedern und zeigte eine bemerkenswerte Fertigkeit. Den Höhepunkt des Nachmittags bildete aber die Bescherung durch den Weihnachtsmann, der alle Kinder im Alter von zwei bis vierzehn Jahren mit einer schönen Tüte bedachte. Die Mittel waren im Dorfe durch eine Sammlung aufgebracht worden, und der Bäcker hatte für den Inhalt georgt. Am Abend wurde die Veranstaltung noch einmal mit dem gleichen Programm wiederholt. — Es gab noch viel Spaß, als ein vom Bäcker gestiftetes Knusperhäuschen amerikanisch ver steigert wurde. Der Vorsitzende des Schulvorstandes, Heinrich Kreipe, dankte Lehrern und Kindern.

Am 20. Dezember 1953 fand unsere Weihnachtsfeier auf dem Dalmaheyschen Saal statt. Der Nachmittag endigte mit der Bescherung, die der Weihnachtsmann besorgte. Am Ende des zweiten Spieles wurde eine große Verlosung veranstaltet. Wir verlosteten ein Pfefferkuchenhaus, das vom hiesigen Bäckermeister gestiftet war, und gewannen dafür 40,50 DM.